34. Jahrgang. Dienstag, 23. Juni. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Nr. 18963.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1891.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 23. Juni. (Privattelegramm.) Gestern fand in Nowawes bei Potsdam eine **Kartoffelrevolte** statt. Die Bauern forderten pro ein Fünflitermaß Kartoffeln 65 Pfg. Die erbitterten Frauen umringten einen Bauerwagen, warfen die Säcke um und schütteten ihren Inhalt auf den Marktplatz. Der Bauer schlug mit der Peitsche zwischen die Frauen, bald war sie ihm jedoch entwunden, so daß der Bauer wehrlos der Wuth der Frauen ausgesetzt war. Die anderen Kartoffelhändler packten darauf schleunigst ihre Waare ein und fuhren davon.

London, 23. Juni. (W. T.) **Auf der Militär-Lokalbahn bei Chatam stieß** gestern ein mit Geniesoldaten besetzter Zug mit einem leeren Zuge so heftig **zusammen**, daß 34 Soldaten mehr oder weniger schwer verletzt wurden. Der Zusammenstoß erfolgte an einer Curve, wodurch die Maschinisten verhindert wurden, die Gefahr rechtzeitig zu bemerken.

Politische Uebersicht.

Danzig, 23. Juni.

Die Durchschnittspreise von Brodkorn und Kartoffeln im Mai d. J.

weisen nach der amtlichen preußischen Preisstatistik gegen den gleichen Monat des Vorjahres beträchtliche Steigerungen auf. Noch schärfer tritt der gegenwärtige hohe Preisstand hervor bei einer Vergleichung bis zum Jahre 1878 zurück, d. h. bis zu dem Jahre, in welchem sich die Reichsregierung für Wiedereinführung von Getreidezöllen entschieden hat. Die Mai-Durchschnittspreise aus diesen vierzehn Jahren ergeben nämlich folgende Tabelle:

Durchschnittspreise im preußischen Staate für Mai in Mark pro Tonne zu 1000 Kgr.

	Weizen	Roggen	Kartoffeln
1878	216	151	56,5
1879	191	136	64,5
1880	221	183	64,5
1881	219	215	61,5
1882	220	168	40
1883	188	146	72
1884	182	151	47,5
1885	173	150	47
1886	159	137	38,8
1887	174	130	41,5
1888	175	125	49,3
1889	181	147	56,5
1890	188	169	43,1
1891	234	201	77,4

In diesem ganzen Zeitraum haben demnach die Preise für Weizen und für Kartoffeln niemals so hoch gestanden, wie in diesem Jahre. Der Roggenpreis für Mai d. J. wird allerdings noch bedeutend überragt von dem Roggenpreis für Mai 1881, welcher eine Nachwirkung der sehr ungünstigen 1880er Roggenernte darstellt. Dagegen war indessen damals der Weizenpreis wesentlich niedriger als heute, er stand dem Roggenpreis so nahe, daß vielfach geringere Weizenmehle sich billiger stellten, als gute Roggenmehle; vor allem aber stand der Preis der Kartoffeln, obwohl an sich ebenfalls hoch, doch weit hinter dem gegenwärtigen Kartoffelpreis zurück. Im ganzen sind deshalb auch unzweifelhaft die Preisverhältnisse für Brodkorn und Roggen während des Monats Mai in keinem Jahre so ungünstig für den Consum gewesen wie jetzt.

Ein ähnliches Ergebniß liefert auch die noch weiter zurückliegende Statistik, soweit dieselbe wegen der inzwischen veränderten Grundlagen eine Vergleichung zuläßt; insbesondere ist in den Jahren außergewöhnlich hoher Brodkornpreise, wie 1877, 1874 und 1873, entweder der Roggenpreis und der Kartoffelpreis oder doch wenigstens der Kartoffelpreis beträchtlich niedriger gewesen als gegenwärtig. Es ergiebt sich demnach auch aus der amtlichen Statistik, daß die Klage über eine ungewöhnliche Theuerung der nothwendigsten Lebensmittel zur Zeit wohlberechtigt ist, und zugleich in welchem Maße diese Theuerung durch den kaum je erreichten Kartoffelpreis verschärft wird

Vorbereitungen für die nächste Landtagssession.

Wie auf dem Gebiete der Steuerreform mit der Ausführung des Einkommensteuergesetzes und der Anleitung zu der demnächstigen Ausführung des Gewerbesteuergesetzes die Vorbereitungen für den zweiten Abschnitt der Reform und zwar sowohl auf dem Gebiete der Staats- als Communalbesteuerung Hand in Hand gehen, so knüpfen sich, wie die „Pol. Nachr." schreiben, auch in den übrigen Zweigen der preußischen Staatsverwaltung an den Schluß der Landtagssession unmittelbar die Vorbereitungen für die nächste Session an.

Daß das **Volksschulgesetz** für diese in Aussicht genommen ist, hat die Thronrede, mit welcher der Landtag geschlossen wurde, bestätigt. Wenn auch die Einzelausarbeitung des Entwurfs und der Begründung der Zeit nach dem Sommerurlaube vorbehalten ist, so werden doch schon jetzt die wichtigeren Abänderungen festgestellt, welche der vorjährige Entwurf theils mit Rücksicht auf das Ergebniß der Commissionsverhandlungen, theils weil Graf Zedlitz in einigen Punkten z. B. bezüglich der Anstellung der Lehrer die Auffassung seines Amtsvorgängers nicht theilt und überhaupt einer minder bureaukratischen, der Selbstbestimmung der Schulinteressenten mehr Raum gebenden Selbstbehandlung zuneigt, erfahren soll. Auch das Ministerium des Innern gedenkt nicht auf den Lorbeeren der **Landgemeindeordnung** für die 7 östlichen Provinzen zu ruhen, sondern bereitet die Ausdehnung der in diesem Gesetze gewonnenen Grundlagen für eine den Bedürfnissen der Gegenwart entsprechende Gestaltung der ländlichen Gemeindeverhältnisse auf diejenigen Provinzen vor, in denen diese einer durchgreifenden Besserung am meisten bedürftig sind. Eine **Landgemeindeordnung für Schleswig-Holstein** befindet sich bereits in der Ausarbeitung. Voraussichtlich wird auch für den Regierungsbezirk Kassel ein entsprechender Entwurf aufgestellt werden. Nicht minder beabsichtigt das Ministerium der öffentlichen Arbeiten ohne Verzug auf den in der Wegeordnung für Sachsen gewonnenen Grundlagen für die dem Verkehrsbedürfniß unserer Zeit entsprechende **Neuordnung des Wegewesens** nach Maßgabe des hervortretenden Bedürfnisses fortzuarbeiten. Ein solches besteht, wie die Verhandlungen der ständischen Organe der Rheinprovinz ergeben, jedenfalls für diese und es dürfte daher eine Wegeordnung für die Rheinprovinz sich in der Vorbereitung befinden. Wahrscheinlich wird auch eine solche für eine der **Ostprovinzen** folgen, in welcher ähnliche Mißstände, wie sie für die Neuregelung des Wegerechts in der Provinz Sachsen bestimmend waren, sich besonders stark geltend gemacht haben.

Alle diese Vorbereitungen stehen in unmittelbarem Zusammenhange mit dem gesetzgeberischen Pensum der soeben abgeschlossenen Session. Daneben laufen bekanntlich auch Vorarbeiten für wichtige andere Gesetze, wie z. B. ein **einheitliches Wasserrecht** und ein **Tertiärbahngesetz**. Wenigstens für das letztere hat der Minister der öffentlichen Arbeiten die Aussicht auf Vorlegung in der nächsten Session ausgesprochen. Dasselbe gilt von den wiederaufzunehmenden, seit zwei Sessionen ruhenden Fragen der Abgrenzung der Zuständigkeit des Staates und der Gemeinde in **Städten mit königlicher Polizeiverwaltung** und der Vertheilung der Kosten zwischen Staat und Gemeinden, während die Vorbereitungen für das Wasserrecht naturgemäß mehr Zeit in Anspruch nehmen.

Der Kaiser und Graf Schulenburg.

Gestern haben wir nach Berliner Blättern die Mittheilung gebracht, daß der Kaiser letzten Sonnabend beim Verlassen des Weißen Saales dem Grafen v. d. Schulenburg-Beetzendorf, der neulich im Herrenhause dem kampflustigen Grafen Hohenthal Ueberhebung vorgeworfen und ihm begreiflich gemacht hatte, daß Angriffe gegen die Minister, wie er sich gestattet, mit der Ehrfurcht vor dem Thron nicht zu vereinbaren seien, für seine Rede gedankt und ihm gleichzeitig mitgetheilt habe, daß er ihm den Charakter eines Oberstlieutenants verliehen habe. Diese Mittheilung erhält jetzt, wie unser Berliner ♔-Correspondent schreibt, eine interessante Ergänzung. Darnach wäre der Vorgang nicht ein zufälliger gewesen. Minister v. Bötticher habe den Grafen Schulenburg gebeten, nach Vollendung der Feierlichkeit sich so aufzustellen, daß der Kaiser Gelegenheit erhalte, ihn anzusprechen. In Friedrichsruh wird man mit dem Verhalten gerade des Grafen v. d. Schulenburg in dieser Sache weniger zufrieden sein.

Puttkamer redivivus.

Wenn auch der „Reichsanzeiger" die officielle Mittheilung noch nicht gebracht hat, so ist doch nicht mehr daran zu zweifeln, daß der Exminister v. Puttkamer wirklich bereits zum Oberpräsidenten von Pommern ernannt ist. Die Nachricht, daß Herr v. Puttkamer wieder in den Staatsdienst eintreten werde, ist schon seit geraumer Zeit durch die Blätter gegangen. Man konnte sich aber anfangs schwer dazu entschließen, an ihre Richtigkeit zu glauben. Nun ist sie zur Thatsache geworden: der Kaiser hat dem Exminister zu seiner Ernennung, die also schon vollzogen ist, gratulirt. Ueber die Besetzung von Oberpräsidien pflegt sich die öffentliche Meinung im allgemeinen nicht sonderlich zu alteriren; es ist überdies im preußischen Staatsleben gang und gäbe, daß abgedankte Minister, um ein neues Feld für die Bethätigung ihrer noch unverbrauchten Kräfte zu gewinnen, an die Spitze der Verwaltung einer Provinz gestellt werden. Mit Herrn v. Puttkamer aber ist es ein ander Ding. Denn er gilt als der ausgeprägteste Repräsentant eines Regierungssystems, von welchem man hoffte, daß es in der Aera des neuen Curses nirgend mehr Raum finden würde.

Herr v. Puttkamer war ein Kampf-Minister par excellence. Sein ganzes Bemühen war darauf gerichtet, das Land in ein dichtes Netz reactionärer Regierungskunst zu verstricken und alle liberalen Bestrebungen zu knebeln und möglichst im Keime zu ersticken. Kein Mittel dünkt ihm dabei zu schlecht, wenn es nur einigen Erfolg versprach. Seine Verdienste um die Züchtung und Förderung der Lockspitzelei werden unvergessen bleiben. Er war der richtige Mann für die letzten zwölf Jahre des Regimes Bismarck. Er war die rechte Hand des Altreichskanzlers, deren er sich bei allen den Volksgeist bedrückenden und einzwängenden Maßnahmen seiner inneren Politik bediente und die ihn niemals im Stich ließ; er war es, der die Wahlen machte, der das Socialistengesetz handhabte, der in vielgewandter Beredtsamkeit für alles und jedes eine Ausrede und Beschönigung vorzubringen wußte. Der Unwille aller nicht blind im Heerbann der Feudalherren marschirenden Kreise der Bevölkerung begleitete ihn von Beginn seiner Ministerlaufbahn bis zu ihrem Schluß. Selbst den Nationalliberalen, welche doch das Ministerium Bismarck mit hingebungsvollem Enthusiasmus unterstützten, war er fortdauernd ein Stein des Anstoßes; ihn wagten sie nicht in Schutz zu nehmen; ihn gaben sie dem öffentlichen Zorne Preis, so daß Herr v. Bennigsen noch im Jahre 1885 auf der Landesversammlung der hannoverschen Nationalliberalen in Hannover das „fort mit Puttkamer" zum Mittelpunkte einer großen Rede machte. Die „Kreuzzeitung" aber brachte ihm natürlich ihre unbegrenzte Huldigung entgegen; er war der Hort aller culturfeindlichen junkerlich-orthodoxen Tendenzen in Staat und Kirche. Als Kaiser Friedrich ihn von dem Platze stieß, von dem aus er lange Jahre an dem dunklen Werke der Reaction gearbeitet hatte, athmete das preußische Volk erleichtert auf; es war das erste Mene Tekel für das Regime Bismarck. Und die Entlassung Puttkamers war zugleich die wichtigste Regierungshandlung des todtwunden Kaisers; in ihr bekundete er seine Liebe zu seinem Volke, und sein Volk wird ihm immerdar dafür dankbar bleiben.

Der neue Curs hat mit den Gepflogenheiten der Bismarck'schen Regierungsweise, welche sich vornehmlich an den Namen Puttkamer knüpfen, gebrochen. Was will er nun, fragt mit Recht die „Bresl. Ztg.", mit diesem Manne gemeinsame Sache machen, der sicherlich in seinem innersten Wesen unverändert ist? Es ist, meint das genannte Blatt, ein neuer bedauerlicher Beweis für das Umhertasten, welches die Regierung kennzeichnet, weil sie gegen ihre besseren Neigungen sich beinahe krampfhaft bemüht, die Bismarck'schen Traditionen nicht ganz fallen zu lassen, daß sie jetzt Herrn v. Puttkamer wieder in Gnaden aufnimmt. Was wird Herr v. Bennigsen zu dem neuen Oberpräsidenten-Collegen sagen? Und wie wird sich Herr Miquel mit seinen nationalliberalen Freunden und seinem nationalliberalen Gewissen abfinden? Herr v. Puttkamer hat freilich durch seine Stellungnahme in Sachen der Landgemeindeordnung alles gethan, um seine erneute Regierungsfähigkeit ans Licht zu stellen. Er hat sich von seinen feudalen Kampfgenossen getrennt; er hat auch seinen dereinstigen Herrn und Meister in Friedrichsruh, der den Conservativen die Opposition gegen die Landgemeindeordnung zur Pflicht machte, verleugnet. Das war vermuthlich der Preis, den er für seine Rehabilitirung zu zahlen hatte; daß er ihn gezahlt hat, wird ihm bei allen Unbefangenen nicht zur Empfehlung gereichen. Und eine ernstliche Bekehrung bedeutet dieses „staatsmännische" Einlenken keineswegs. Daß Herr v. Puttkamer noch einmal vom Oberpräsidium aus sich ins Ministerium emporschwingen wird, glauben wir allerdings nicht. Allein er wird als Oberhaupt der Provinz Pommern Schaden genug stiften können. Er wird die Einführung der neuen Landgemeindeordnung in seiner Provinz ins Werk zu setzen haben. Und er wird es sich angelegen sein lassen, ihren schon genügend verkümmerten guten Intentionen nach Möglichkeit die Wege zu verrammeln. Er wird die bewährte Wahlmaschine wieder einrichten und in Function setzen. Er wird es dem Streberthum in der Verwaltung Pommerns bequem machen. Vielleicht erleben wir es gar noch, daß sich der Oberpräsident dankbar der treuen Dienste erinnert, welche Herr Ihring-Mahlow dem Minister einst geleistet hat, und ihm wieder zu einer „nichtgentlemanliken" Wirksamkeit verhilft.

Petroleum-Monopol und -Faßzoll.

Ueber den Einfluß des auf ein Petroleum-Monopol gerichteten Vorgehens der „Standard-Oil-Compagnie" treten, wie in einer Correspondenz der „Frankf. Ztg." aus Bremen dargelegt wird, die nachtheiligen Folgen des Petroleumfaß-Zolles für den deutschen Petroleumhandel mit erneuter Schärfe hervor. Durch Bundesraths-Beschluß wurde bekanntlich die Belegung der Petroleumfässer mit dem Zoll für Böttcherwaaren beschlossen, und erst nach langen Bemühungen gelang es, durchzusetzen, daß der Fässerzoll bei der Ausfuhr der leeren Fässer zurückerstattet wird. Allein dazu gehören umständliche Declarationen innerhalb eines gewissen Zeitraumes, welche leicht versäumt werden. So bleiben die Fässer doch im Lande, während sie nur den Petroleumconsum vertheuern. In Wahrheit ist der Schutz des deutschen Böttchergewerbes wohl weniger das Ziel des Faßzolles gewesen, als vielmehr eine Rücksicht zu Gunsten des russischen Petroleums, welches in Cisternenwagen sozusagen Netto eingeht. Aber in gleicher Weise kommt der Faßzoll auch den Einfuhren der Standard-Oil-Compagnie zu gute, seitdem diese nicht mehr in Fässern und mit Segelschiffen verladet, sondern in Tankschiffen, welche das Oel Netto an Bord nehmen und Netto wieder ausliefern. Am deutschen Seehandelsplatz kann indeß auch die Standard-Oil-Compagnie die Fässer nicht entbehren; sie bedarf ihrer zur Versendung des Oels nach dem Binnenlande. Während nun die wenigen Concurrenten des angehenden Monopols, die sich noch behaupten, den Faßzoll bezahlen müssen, ist die Standard-Oil-Compagnie frei von einem solchen. Sie läßt aber nicht etwa die Fässer durch das deutsche Böttchergewerbe herstellen, sondern sie hat in Geestemünde eine eigene ganz kapitalistisch geleitete riesige Faßfabrik errichtet, welche im Jahre 600 000 Fässer liefern kann. Und während die wirklichen amerikanischen Fässer doch zum Theil wieder nach Amerika zurückgingen, bleiben die jährlich 600 000 Fässer der Standard-Oil-Compagnie ohne Ausnahme in Deutschland, weil sie bei ihrer Rückkehr den Faßzoll zu tragen haben würden. Das ist das Ergebniß einer Action „zum Schutz des deutschen Böttchergewerbes."

Parteiauseinandersetzungen im österreichischen Parlamente.

Der Hauptinhalt des größten Theiles der Rede, die in der gestrigen Sitzung des österreichischen Abgeordnetenhauses der jungtschechische Abgeordnete Herold als Generalredner gegen das Budget gehalten hat, ist bereits in unseren heutigen Morgentelegrammen erwähnt. Der weitere Bericht besagt, daß am Schlusse seiner Rede Herold erklärte, die Jungtschechen acceptirten nur einen Ausgleich, der sich auf das gesammte böhmische Volk in allen böhmischen Ländern erstreckt und zugleich den Grundsätzen der Gerechtigkeit und der Gleichberechtigung entspricht. Der deutsche Abgeordnete Plener führte sodann aus, die veränderte Haltung der vereinigten Linken sei eine Consequenz der durch die Ausgleichsaction und den Rücktritt Dunajewskis veränderten Lage. So lange die gegenwärtige Situation anhalte, werde die Linke ihre jetzige Haltung bewahren. Die Linke sei bereit in einzelnen concreten Fragen mit anderen Parteien wie auch mit der Regierung unter voller Wahrung der Freiheit der Entschließung und Abstimmung in Verbindung zu treten und von Fall zu Fall mit diesen eine Mehrheit zu bilden. Mit den Polen, welche bezüglich der äußeren Politik und des Dualismus der deutschen Auffassung beiträten und für die Machtstellung des Reiches sorgten, beständen für die Linke manche Punkte der Uebereinstimmung. Die von den Polen vertheidigte Autonomie sei kein trennender Punkt, weil dieselben nicht, wie die Tschechen die Aufrichtung eines eigenen Staates anstrebten. Die Deutschen seien keine Feinde der Tschechen, hielten aber an dem Ausgleiche fest und würden, falls sie zur Macht gelangten, keinerlei Ausnahmen und Zwangsmaßregeln gegen die Tschechen beabsichtigen. (Lebhafter Beifall links.) Der Generalreferent Bilinski erklärte, die Polen hätten mit der Rechten den Anknüpfungspunkt der autonomistischen und religiösen Ueberzeugungen, mit der Linken denjenigen der Freiheitsliebe; nur der Ministerpräsident habe den Beruf und die Macht, eine Allianz zwischen Polen und Deutschen herbeizuführen.

Hierauf wurde mit sehr großer Majorität das Eingehen in die Specialdebatte beschlossen und die letztere begonnen.

Fragen der äußern Politik Englands

kamen gestern wieder im englischen Unterhause zur Sprache. Der Unterstaatssecretär Fergusson erklärte dabei auf eine bezügliche Anfrage, die englische Regierung habe keinen Theil am Dreibunde und habe daher auch keinen mit dieser Politik verbundenen Schritt gethan, es sei nicht zu erwarten, daß die Regierung dem Hause Bedingungen der Allianz mittheile, die ihr nur vertraulich bekannt geworden sein könnten, und welche die betreffenden Regierungen nicht zur Publication geeignet erachtet hätten. — Auf eine weitere Anfrage erklarte Fergusson weiter, die Regierung habe keinen Grund zu glauben, daß die europäischen Mächte bereit seien, sich in die armenischen Angelegenheiten einzumischen.

Leuchtthürme und Telephon an den englischen Küsten.

Die Zahl der Seeunfälle an den englischen Küsten, zu welchen keineswegs nur die englischen Handelsflotten, sondern auch die der übrigen seefahrenden Nationen, die deutsche inbegriffen, ein erhebliches Contingent stellen, würde nach dem Urtheile Sachverständiger einer wesentlichen Herabminderung fähig sein, wenn die Leuchtthürme in telegraphische Verbindung mit der nächsten Küstenwache bezw. dem nächsten Rettungsdepot gesetzt würden. Eine Abordnung der vereinigten britischen Handelskammern regte diesen Punkt letzthin bei der Marinebehörde behufs Durchführung an, aber zum großen Leidwesen der nächstbetheiligten Interessentenkreise ohne unmittelbaren praktischen Erfolg, obwohl auch aus dem Offiziercorps der Kriegsmarine heraus Stimmen laut wurden, welche die eminente Wichtigkeit telegraphischer Verbindung der Leuchtthürme mit dem Festlande im Interesse wirksameren Küstenschutzes gegen feindliche Handstreiche betonen. Im Vordergrund bleibt aber immer die Erleichterung der Rettung Schiffbrüchiger bestehen. So wird unter Betonung eben dieses Gesichtspunktes jetzt das Gutachten der Coroners Jury herangezogen, welche ihr Verdict über den Hergang bei der Katastrophe des vor Jahren an den Scillies verunglückten deutschen Postdampfers „Schiller" dahin abgab, daß sämmtliche damals zu Grunde gegangenen 331 Menschenleben hätten gerettet werden können, wenn zwischen dem Bishop Leuchtthurm und der Küste telegraphischer Meldungsdienst bestanden hätte. Es scheint, daß das Haupthinderniß, welches der durchgängigen Herstellung telegraphischer Verbindung zwischen den Leuchtthürmen und den Küstenwachen im Wege steht, finanzieller Natur ist und um so wahrscheinlicher seiner baldigen Beseitigung entgegensieht, als die Schiffsrheder zu namhaften Beisteuern geneigt sind, desgleichen das Institut des Handelsmarinefonds, so daß nur ca. 50 000 Pfd. aus Staatsmitteln zuzuschießen erübrigen würde

Die Interpellation über die französische Melinit-Affäre.

In der gestrigen Sitzung der französischen Deputirtenkammer begründete der Deputirte Lassèrre seine Interpellation betr. die Melinit-Affäre, verlangte volle Aufklärung über die Angelegenheit und fragte den Ministerpräsidenten Freycinet warum er nicht alsbald die Verfolgungen angeordnet hätte. Freycinet erwiderte, er habe im Kriegsministerium eine Untersuchung angeordnet, welche auch eingeleitet worden sei; gewisse Anschuldigungen Turpins seien nicht ausreichend begründet gewesen; der Minister habe daher gemeint, daß nur eine gerichtliche Untersuchung die

Wahrheit feststellen könne, aber er habe befürchtet, die Untersuchung möchte ein Bekanntwerden der Einzelheiten und damit Unzuträglichkeiten im Gefolge haben. Freycinet fügte hinzu, die ununterbrochen in der Artillerie gemachten Erfahrungen hätten eine Unmenge von Documenten veranlaßt. Alle diese Stücke seien in den Händen der Archivare der verschiedenen Artillerieschulen geblieben und hätten schon vor seinem Antritt als Kriegsminister entwendet werden können. Seit 1888 seien Vorsichtsmaßregeln getroffen worden, damit keine Entwendungen mehr vorkommen, und in der That hätten sich dieselben seither nicht wiederholt. Es sei ebenso nothwendig, die Strafbestimmungen des Spionagegesetzes zu verstärken, allein die Lage sei nicht eine derartige, um eine übertriebene Erregung zu rechtfertigen; das Vertheidigungssystem Frankreichs sei nicht in Frage, keine Nation könne es nachmachen, es stehe auch in nichts denjenigen anderer Länder nach. Freycinet erklärte schließlich, kein Offizier habe es in der Erfüllung seiner Pflichten an etwas fehlen lassen und forderte ein bündiges Vertrauensvotum.

Ueber den für Freycinet siegreichen Ausgang der Debatte ging uns heute das nachstehende Telegramm zu:

Paris, 23. Juni. (W. T.) In der Deputirtenkammer endigte die Interpellation Lassèrres wegen der Melinitaffäre nach der Erklärung Freycinets, daß kein Grund zu übertriebener Erregung vorliege und daß die nationale Vertheidigung gesichert sei, mit der Annahme eines Vertrauensvotums für das Ministerium mit 338 gegen 137 Stimmen.

Deutschland.

Berlin, 22. Juni. Der **Wortlaut** des (schon telegraphisch erwähnten) **Schreibens des Kaisers an Maybach** ist folgender:

„Mein lieber Staatsminister v. Maybach!

So ungern ich Sie aus Ihrem bisherigen Amt scheiden sehe, in welchem Sie sich hervorragende und dauernde Verdienste erworben haben, so habe ich doch im Hinblick auf Ihren leidenden Gesundheitszustand mich entschließen müssen, Ihren wiederholten Anträgen auf Dienstentlassung stattzugeben. Es ist mir Bedürfniß, Ihnen bei dieser Gelegenheit meinen königlichen Dank für die langjährigen und erfolgreichen Dienste, welche Sie der Krone und dem Vaterlande mit voller Hingebung und aufopfernder Treue geleistet haben, noch besonders auszusprechen. Als ein Zeichen meiner Anerkennung verleihe ich Ihnen meine Büste in Marmor und lasse Ihnen dieselbe hierneben zugehen.

Ich verbleibe Ihr wohlgeneigter und dankbarer

König Wilhelm R

Neues Palais, den 20. Juni 1891."

* **[Vom deutschen Central-Comité für die russischen Juden]** erhalten wir folgende Mittheilung:

„Nachdem es dem geschäftsführenden Ausschuß des deutschen Central-Comités für die russischen Juden gelungen ist, von ihm ressortirende Sichtungs-Comités an den Grenzstationen zu organisiren, hat das Berlin-Charlottenburger Lokal-Comité auf Veranlassung des geschäftsführenden Ausschusses des deutschen Central-Comités beschlossen, seine Thätigkeit am Dienstag, den 23. d. Mts., Abends, einzustellen. Die Grenzcomités übernehmen nunmehr die gesammte Weiterbeförderung nach geschehener Prüfung der persönlichen Verhältnisse eines jeden Auswanderers gemäß der mit dem Centralcomité gemeinsam festgestellten Normen. Um der einheitlich gewordenen Leitung die Mittel für die bevorstehenden großen Aufgaben zuzuführen, und um jede Zersplitterung zu vermeiden, welche auf das gesammte Hilfswerk nur schädlich wirken könnte, wird höflichst gebeten, alle für diesen wohlthätigen Zweck gütigst bestimmten Spenden ausschließlich an den Schatzmeister, Herrn Generalconsul Eugen Landau, Wilhelmstraße 70 b, zu richten."

* **[Das Moltke-Bildniß.]** Wie der „N. A. Z." mitgetheilt wird, ist der anfänglich von Frau **Vilma Parlaghi** geforderte Preis von 35 000 Mark für das Moltke-Bildniß auf 16 000 Mark herabgesetzt worden. Für die letztgenannte Summe sei das Gemälde von dem Kaiser angekauft worden.

* **[Geh. Justizrath Lessing]**, Verleger der „Voss. Zeitung", veröffentlicht mit Bezug auf die gestern von uns erwähnten Vorgänge nachstehende Erklärung:

Herr Marx, bis zum 24. Mai dieses Jahres Redacteur bei der „Vossischen Zeitung", veröffentlicht eine Erklärung über die Gründe, welche zur Auflösung dieses Verhältnisses geführt haben. Da auch meine Person darin berührt wird, so erkläre ich hiermit, daß ich der Kündigung des Herrn Marx fern gestanden. Erst nachdem die Stellvertretungsfrage geregelt und die Kündigung an Herrn Marx erfolgt war, habe ich von letzterer und davon, daß Herr Marx Jude sei, Kenntniß erlangt. In Betreff der Gründe zur Kündigung kann ich mich nur an die mir gegebenen halten.

Berlin, den 22. Juni 1891.

C. R. Lessing.

[Steuerprozeß und Strafprozeßordnung.] Die „Köln. Ztg." bemüht sich nach Kräften, den Eindruck des Schiffbruchs, den ihre guten Freunde, die Herren Baare u. Gen. in dem Bochumer Steuerprozeß erlitten haben, abzuschwächen, indem sie behauptet, in Wirklichkeit sei es die Strafprozeßordnung, die Schiffbruch gelitten habe. Namentlich ereifert sie sich darüber, daß etwa 150 Bochumer Bürger als Zeugen über ihre Einkommensteuereinschätzungen vernommen worden sind. In der That war die Vernehmung von Eingeschätzten unentbehrlich, um die Behauptung, daß eine parteiische Einschätzung stattgefunden haben, zu prüfen. Dazu hätte die Vernehmung der Mitglieder der Einschätzungscommissionen nicht genügt; denn diese waren ja in gewissem Sinne die Angeklagten.

* **[Kreuzzeitung und Landgemeindeordnung.]** Im Gegensatz zur Thronrede, in der der Kaiser die Hoffnung ausspricht, die Durchführung der Landgemeindeordnung werde „das Band, welches mein Volk mit meinem Hause und mit meiner Monarchie verbindet, noch fester knüpfen", erklärt die „Kreuzzeitung", **jeder Patriot, vor allem jeder Conservativer** werde diese Hoffnung gleichfalls hegen, „ohne sich deshalb auf Grund der genauen Kenntniß der thatsächlichen Verhältnisse in den östlichen Provinzen der auch von uns geäußerten Befürchtung entschlagen zu können, daß in Wahrheit die Wirkung des Gesetzes eine entgegengesetzte sein wird".

* **[Der Verband plattdeutscher Vereine]** trat hier am Sonnabend Abend zu seinem 6. Congreß zusammen. Von auswärts waren Vertreter aus Hannover, Halle, Magdeburg, Braunschweig und Jena gekommen. Der Congreß beschloß die Gründung einer Fritz Reuter-Stiftung, welche am 1. Juli 1892 ins Leben treten soll und bezweckt, gute plattdeutsche Schriften und Bestrebungen, welche auf die Erhaltung und Pflege der plattdeutschen Sprache und Literatur gerichtet sind, durch Ehrenpreise auszuzeichnen. Den Grundstock der Stiftung bilden 4000 Mk., welche aus dem Denkmalsfonds des Verbandes übrig geblieben sind, nachdem das Reuter-Denkmal in Jena errichtet und das Reuter-Comité in Schwerin reich dotirt worden ist. Zum Sitze der Reuterstiftung wurde Braunschweig gewählt. Das Preisgericht soll im Laufe dieses Jahres gewählt werden.

* **[Zu dem hohen Preise der Kartoffeln,]** welche am Sonnabend auf dem Spandauer Wochenmarkte mit 55 bis 70 Pf. für 5 Liter bezahlt wurden, bemerkt der dort erscheinende „A. f. d. H.", daß es überhaupt an der hinreichenden Menge von Kartoffeln zu fehlen scheine. Verschiedene Händler, welche sonst immer den Spandauer Markt besuchen, sind schon seit letztem Mittwoch ausgeblieben, weil sie keine Waare aufzutreiben vermochten. Viele Hausfrauen gingen am Sonnabend wieder nach Hause, ohne für ihre Wirthschaft Kartoffeln erhalten zu haben.

Weimar, 22. Juni. Der frühere Staatsminister **Dr. v. Stichling** ist heute Abend **gestorben**.

Karlsruhe, 22. Juni. Die **Kronprinzessin von Schweden** gedenkt am Mittwoch Baden-Baden zu verlassen und nach Stockholm zurückzukehren.

Stuttgart, 22. Juni. **Prinz Wilhelm von Württemberg** beging gestern das 25jährige Jubiläum seines Eintritts in die Armee. Der König hat aus diesem Anlaß befohlen, daß das Dragoner-Regiment Nr. 26 fortan den Namen des Prinzen Wilhelm führen soll.

Essen, 20. Juni. Die Nachricht, daß das Verfahren gegen **Baare** und die Beamten des **Bochumer Vereins** wegen der Stempelung eingestellt sei, wird von einem Correspondenten der „Fr. Ztg." als vollständig **unrichtig** bezeichnet. Er schreibt: „Das Verfahren kann schon um deswillen nicht eingestellt worden sein, weil noch gar keines eröffnet wurde. Es könnte sich nur um die Einstellung der Voruntersuchung handeln, aber auch die ist nicht erfolgt, denn noch gestern haben mehrere Zeugenvernehmungen stattgefunden und man erwartet erst nächster Tage eine Entscheidung der Staatsanwaltschaft."

* **In Schönebeck a. d. Elbe** confiscirte dieser Tage ein **Polizeisergeant** einem **Socialdemokraten** 21 Stück Zeitungen. Dieser beschwerte sich und erhielt von der Polizei-Verwaltung folgendes Schreiben: „Anbei lassen wir Ihnen die von dem Polizeibeamten abgenommenen Zeitungen mit dem Bemerken wieder zugehen, daß der betreffende Beamte zur Zurückhaltung nicht befugt war und ist deshalb **disciplinarisch bestraft** worden."

* **Hannover**, 21. Juni. Die heutige Generalversammlung der **deutschen Buchdrucker-Berufsgenossenschaft** hat als Ort der nächstjährigen Genossenschaftsversammlung Breslau bestimmt. (Vor einigen Jahren tagte die Versammlung bekanntlich in Danzig.)

Schweiz.

Bern, 22. Juni. Der Nationalrath ist bei seinem früheren Beschlusse betreffend das **Banknotenmonopol** stehen geblieben und hat den vom Ständerath am 12. d. Mts. angenommenen Zusatz, wonach der Reingewinn aus den Geschäften der zu gründenden Monopolbank den Cantonen zukommen solle, abgelehnt. (W. T.)

Oesterreich-Ungarn.

Fiume, 22. Juni. Der **Erzherzog Albrecht** ist hier eingetroffen und hat alsbald seine Reise nach Dalmatien fortgesetzt. Bei der Abfahrt des Erzherzogs gaben die hier anwesenden englischen Kriegsschiffe Salutschüsse ab. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 22. Juni. Der **Senat** lehnte den von der Deputirtenkammer angenommenen Antrag Mélines auf **Gewährung eines Steuernachlasses von 6 Millionen Frcs.** für die im Frühjahr **umgepflügten Getreidefelder** ab. Gouin legte den Bericht vor über die Vorlage betreffs Herabsetzung der Getreidezölle. Der Bericht empfiehlt die Annahme der Vorlage nach dem Beschlusse der Deputirtenkammer.

Die Petitionscommission der Deputirtenkammer lehnte zahlreiche **Petitionen** ab, welche eine Intervention der Regierung zur Vollendung des **Panama-Kanals** verlangen. (W. T.)

Italien.

Mailand, 22. Juni. Bei der gestern hier stattgehabten **Ersatzwahl zum Gemeinderath** sind bei ziemlicher Betheiligung die sämmtlichen Candidaten der gemäßigten Partei durchgedrungen, während die Radicalen und Socialisten in bedeutender Minderheit geblieben sind. (W. T.)

Von der Marine.

* Das Schiffsjungen-Schulschiff „Nixe" (Commandant Corvetten-Capitän Frhr. v. Maltzahn) beabsichtigt am 23. Juni von Norfolk nach Plymouth in See zu gehen.

Am 24. Juni: S.-A. 3.31, S.-U. 8.33. **Danzig, 23. Juni.** M.-A. 10.58, M.-U. b. Tge.

Wetteraussichten für Mittwoch, 24. Juni,
und zwar für das nordöstliche Deutschland.
Heiter, schön, mäßig warm; wandernde Wolken.

Für Donnerstag, 25. Juni:
Warm, schön; wandernde Wolken.

Für Freitag, 26. Juni:
Schön, wärmer; schwül. Im Süden mehr wolkig, windig. Strichregen.

Für Sonnabend, 27. Juni:
Sonnig, wolkig, schön, warm; schwül, später auffrischend windig. Strichweise Gewitter und Platzregen.

---

* **[General Bronsart v. Schellendorff †.]** Heute Mittag traf hier die telegraphische Nachricht ein, daß der commandirende General des 1. Armeecorps, General der Infanterie Bronsart v. Schellendorff, Chef unseres Danziger Regiments König Friedrich I., nach längerem Leiden heute verstorben ist. General Paul v. Bronsart, einem sehr alten ostpreußischen Adelsgeschlechte entstammend, war von Geburt Danziger. Als der Sohn des späteren General-Lieutenants Heinrich v. Bronsart wurde er hier am 25. Januar 1832 geboren. Er wurde im Cadettencorps erzogen und trat 1849 als Second-Lieutenant beim Kaiser Franz-Garde-Regiment ein, wurde erst 1859 Premier-Lieutenant im 2. Infanterie-Regiment, aber schon 1861 Hauptmann im großen Generalstabe, dem er demnächst 14 Jahre lang angehört hat. Den Feldzug von 1866 machte er als Major im Generalstabe des 2. Armeecorps und denjenigen von 1870/71 als Oberstlieutenant und Abtheilungschef im großen Hauptquartier mit. In diesem Kriege wurde er zuerst weiteren Kreisen durch eine historische Amtshandlung vor Sedan bekannt. Am Abend nach der siegreichen Schlacht vom 1. September begab er sich vor und dann als erster Deutscher in die feindliche Festung, um im Auftrage des königlichen Oberfeldherrn den französischen Ober-Commandanten zur Capitulation und zur Gefangengabe der eingeschlossenen französischen Armee aufzufordern. 1875 erfolgte seine Ernennung zum Generalmajor und Brigade-Commandeur, 1881 zum General-Lieutenant und Commandeur der 2. Garde-Infanterie-Division und am 3. März 1883 nach Kamekes Rücktritt wurde er Kriegsminister, Anfangs 1888 General der Infanterie. Sechs Jahre hat er dies Portefeuille versehen, bis er, der politischen Thätigkeit müde, am 8. April 1889 auf sein Gesuch dieses Postens enthoben wurde, auf welchem ihm zunächst General v. Verdy folgte. Nach dem Rücktritt des Generals v. Kleist erhielt General v. Bronsart dann im Juni 1889 das Commando des 1. Armeecorps, welches er sich gewünscht hatte, weil ihm dasselbe Gelegenheit bot, einen Theil des Jahres auf seiner ostpreußischen Besitzung bei Braunsberg zuzubringen. Bei dem vorjährigen Manöver erlitt der General bekanntlich den Unfall, mit dem Pferde zu stürzen und sich erheblich zu verletzen. Seitdem stets kränklich, mußte er öfter und auf längere Zeit Urlaub nehmen und auch jetzt war er bis zum Beginn der Manöver beurlaubt. Als Militär-Schriftsteller ist General v. Bronsart mehrfach mit Erfolg hervorgetreten. Rühmlich bekannt ist namentlich sein 1875 und 1876 erschienenes zweibändiges Werk „Der Dienst des Generalstabes im Frieden und im Krieg", von dem eine Uebersetzung amtlich im englischen Heere eingeführt wurde. Mit seinem hiesigen Regiment stand der Verstorbene stets in lebhaftem Verkehr. An der schönen Jubiläumsfeier desselben im März 1889 nahm er bekanntlich persönlich Theil und auch später besuchte er noch wiederholt seine Vaterstadt.

* **[Oberpräsidium.]** Sicherem Vernehmen nach — schreibt heute die „Königsb. Hart. Ztg." — ist nun doch die größte Wahrscheinlichkeit vorhanden, daß Graf Eulenburg-Prassen Oberpräsident der Provinz Ostpreußen wird. In gut unterrichteten Kreisen erzählt man sich, daß der Kaiser das größte Gewicht darauf legt, einen Großgrundbesitzer an der Spitze der Provinz Ostpreußen zu sehen, und dieser Wunsch soll dem Grafen Eulenburg in einer Form nahe gelegt worden sein, daß derselbe seine persönlichen Bedenken nicht länger hat aufrecht erhalten können. Ob diese Angabe „sicherer" ist, als die frühere über Graf Eulenburgs Candidatur, lassen wir dahingestellt sein; jedenfalls ist auch Staatsminister v. Goßler für Ostpreußen noch immer in Frage. Ob er den Oberpräsidentenposten in Königsberg oder in Danzig erhält, darüber scheint freilich noch keine Bestimmung getroffen zu sein. Jedenfalls dürfte nach unseren Informationen eine Berufung des Herrn v. Goßler auf den Danziger Posten nicht gerade zu den Unwahrscheinlichkeiten gehören.

* **[Die Censur der Handelskammerberichte aufgehoben.]** Fürst Bismarck hatte bekanntlich in seiner Eigenschaft als preußischer Handelsminister angeordnet, daß die Handelskammern ihre Berichte nicht eher veröffentlichen durften, als vier Wochen nach Einsendung derselben an den Handelsminister, dessen etwaige Ausstellungen dann mit abzudrucken waren. Gegen die Aufrechterhaltung dieser Anordnung hatte u. a. auch die Thorner Handelskammer bei dem Handelsminister wiederholt petitionirt. Wie nun die „Thorner Ztg.", angeblich aus Berlin, erfahren haben will, soll die Censur der qu. Berichte jetzt vom preußischen Staatsministerium aufgehoben sein. (Aehnliche Angaben enthielten dieser Tage auch Berliner Blätter, doch erschien uns die Nachricht bisher noch unverbürgt. D. Red.)

* **[Gewitter.]** Gestern Abend zogen wieder in der Ferne Gewitter herauf, die aber nach kurzem Wetterleuchten und einigen fernen Donnerschlägen auf der See verschwanden. In der Nacht aber entluden sich dann abermals mehrere schwere Gewitter über unserer Gegend mit mehrstündigen, theils wolkenbruchartigen Regenschauern. Bei Oliva, Zoppot rc. bildete in der Zeit von 11½ bis gegen 1 Uhr das Firmament in allen Richtungen ein fortwährend zuckendes Flammenmeer und der Donner dröhnte dabei, daß die Häuser erzitterten. Auch hier wurden zahlreiche kräftige Donnerschläge vernommen. Ueber Blitzschäden bei diesem Gewitter haben wir bisher nichts vernommen, obwohl das Niedergehen zahlreicher Blitzstrahlen deutlich beobachtet wurde. Dagegen hat bei dem gestrigen Vormittagsgewitter ein Blitzstrahl eine Birke auf der Westerplatte getroffen, ein zweiter Strahl schlug, wie schon berichtet, in das Strießer Feld, ein anderer in einen Grabhügel auf dem Kirchhofe zu Oliva und zertrümmerte das auf demselben befindliche Kreuz.

Aus **Neustadt** von gestern Abend schreibt man uns: Heute Vormittag ca. 8 Uhr entlud sich über unserer Gegend ein schweres Gewitter mit wolkenbruchartigen Regengüssen. In dem ca. 1 Meile von hier belegenen Abbau Worle zündete der Blitz das Wohnhaus des Bauern F. Borske, welches alsbald in hellen Flammen stand. Leider ist bei diesem Unfall auch der Verlust eines **Menschenlebens zu beklagen**, da der Blitz einen hoffnungsvollen jungen Bauernsohn erschlug. Außerdem sind drei andere Personen theils mehr, theils weniger verletzt. Herr Amtsvorsteher Nötzel-Ueberbrück war bald nach Ausbruch des Feuers zur Stelle, und es hatten sich die Spritzen von Ueberbrück, Bohlschau und Cementfabrik Neustadt in kürzester Zeit zur Rettung eingestellt. Besonders ist die Thätigkeit der Spritze der Cementfabrik Neustadt zu erwähnen, durch deren energisches Eingreifen binnen wenig Stunden der Brand gelöscht und jede weitere Gefahr für die Nachbargebäude beseitigt wurde.

* **[Von der Weichsel.]** Ein Telegramm aus Warschau meldet heute 1,48 Meter Wasserstand.

* **[Das Cavallerie-Manöver]**, über dessen bevorstehende Abhaltung durch zwei beim 17. und 2. Armee-Corps zu bildende Cavallerie-Divisionen und deren Zusammensetzung wir schon berichtet haben, soll in dem Terrain zwischen Graudenz, Dt. Eylau, Hohenstein und Soldau stattfinden. Wie es heißt, erwartet man zu demselben auch den Prinzen Albrecht in seiner Eigenschaft als General-Inspecteur beider Corps.

* **[Herbstmanöver.]** Ueber das Herbstmanöver des 17. Armeecorps sind, wie wir hören, erst heute die definitiven Bestimmungen ergangen. Danach wird das Manöver in dem Gebiet der Kreise Berent, Bütow, Tuchel und Konitz stattfinden. Die näheren Ordres werden nunmehr den Truppentheilen zugefertigt werden.

* **[Strandung.]** Bei Kolbergermünde ist gestern die deutsche Galeas „Albert", Capitän Schacht, gestrandet. Die drei Mann Besatzung wurden durch den Raketen-Apparat der dortigen Rettungsstation der deutschen Gesellschaft für Rettung Schiffbrüchiger geborgen.

* **[Auszeichnung.]** Durch allerhöchste Cabinetsordre vom 9. Juni c. ist den Hauptleuten und Compagniechefs im Grenadier-Regiment König Friedrich I. v. Freyhold und Senger das Dienstauszeichnungs-Kreuz verliehen worden.

H. **[Danziger Radfahrersieg.]** In dem Stolper Velocipedrennen errang Herr Schimmelpfennig vom Danziger Radfahrer-Club beim Erstfahren den ersten Preis.

* **[Einbruch.]** Der Arbeiter Friedrich G. aus Wonneberg drang Sonntag Abend, nachdem er das Fenster gewaltsam geöffnet hatte, in die Wohnung des Arbeiters Friedrich Sch. in Wonneberg und griff denselben mit gezogenem Messer an. Sch., der sich heftig zur Wehr setzte, erhielt einen Messerstich in die rechte Schläfengegend. Der Verletzte suchte gestern Hilfe im Stadtlazareth in der Sandgrube nach.

* **[Unfall.]** Der 9 Jahre alte Knabe Franz U. von hier legte gestern in der Sandgrube unter ein Wagenrad ein Stück Holz, um ein Rückwärtsgleiten des Wagens zu verhindern. Der Wagen gerieth aber während der Manipulation in Bewegung und quetschte dem Knaben zwei Fingerspitzen ab. Er wurde in das Stadtlazareth in der Sandgrube gebracht.

* **[Strafkammer.]** Wegen falscher Beurkundung stand heute der frühere Werkführer Ludwig Geilert von hier und wegen Beihilfe der Maschinenbauer August Jeskulska vor der Strafkammer. Wie in anderen Maschinenfabriken, werden auch auf der kaiserlichen Werft verschiedene Arbeiten in Accord gegeben. Dieser Accord wird mit einem Arbeiter abgeschlossen, dem noch andere zur Hilfe überwiesen werden, mit denen er dann nach Beendigung des Accords den Ueberschuß, der sich über den gewöhnlichen Tageslohn ergiebt, zu theilen hat. Die Anzahl der beim Accord beschäftigten Arbeiter und die von ihnen geleisteten Arbeitsstunden werden von den Werkführern controlirt, die ihre Notizen in die ausliegenden Arbeitsbücher, nach denen der Werkstattsvorsteher das Lohnbuch aufstellt, einzutragen haben. Anfang vorigen Jahres hatte der Maschinenbauer Jeskulska die Herstellung von 4000 Schraubenbolzen für den Preis von 600 Mk. in Accord übernommen und mit 3 Arbeitern gemeinschaftlich ausgeführt. Nach den von dem Angeklagten angegebenen Notizen waren aber außer Jeskulska und seinen 3 Genossen noch weitere 14 Arbeiter aufgeführt worden, die an der Herstellung der Schraubenbolzen betheiligt gewesen sein sollten und die Anklage hatte darin eine falsche Beurkundung erblickt. Geilert behauptet, er habe die Eintragungen auf den Befehl seines Obermeisters gemacht, der nicht hätte haben wollen, daß die Accordarbeiter mit einem Verdienste der höher als die Hälfte ihres Tagelohnes sei, in den Büchern geführt würden. Er habe weder Nutzen noch Schaden von dieser Buchung gehabt. Diese letztere Angabe wurde von dem als sachverständigen Zeugen vernommenen Betriebssecretär Bathje bestätigt, der aussagte, daß die vereinbarte Accordsumme unter allen Umständen hätte gezahlt werden müssen. Die Controle solle nur dazu dienen, um die Verwaltung in den Stand zu setzen, beurtheilen zu können, ob die festgesetzten Accordsätze zu hoch oder zu niedrig seien. Auch der Maschinenbauinspector Thomsen gab an, daß es wohl vorgekommen sei, daß ein Obermeister, um seinen Irrthum in der Bemessung der Accordsätze zu verbergen, unrichtige Notizen veranlaßt habe. Durch solche Buchungen sei aber weder der Werft ein Schaden noch den Accordarbeitern ein Vortheil erwachsen, höchstens könnte durch dieselben veranlaßt sein, daß die Preise nicht gedrückt würden. Der Staatsanwalt verzichtete nunmehr auf weitere Zeugenvernehmung und stellte den Antrag auf **Freisprechung** des Angeklagten, dem sich der Gerichtshof anschloß.

* **[Schwurgericht.]** Auch heute hatten sich die Geschworenen mit einer Anklagesache wegen Meineides zu beschäftigen, die gegen den Altsitzer Franz Bialke aus Abbau Leßnau (Kr. Putzig) erhoben war. B. ist beschuldigt, am 12. März v. Js. vor dem Amtsgericht zu Neustadt ein falsches Zeugniß mit einem Eide bekräftigt zu haben. Am 18. Dezember 1889 war der Gastwirth Rumpcza, der sich auf dem Heimwege von Neustadt nach Leßnau befunden hatte, von dem Hilfsjäger Sperling beim Holzdiebstahl betroffen und angezeigt worden. In der Verhandlung dieser Strafsache hatte der Angeklagte beschworen, er habe sich am 18. Dezember auf dem Wagen des Rumpcza befunden und habe nicht bemerkt, daß derselbe Holz gestohlen habe und von einem Forstbeamten dabei betroffen worden sei. Diese Aussage soll falsch gewesen sein. Zu der heutigen, wenig Interesse bietenden Verhandlung waren 24 Zeugen vorgeladen, von denen jedoch nur etwa die Hälfte vernommen wurde. Die Geschworenen erkannten den Angeklagten für schuldig, worauf derselbe zu 5 Jahren Zuchthaus verurtheilt wurde.

* **[Postalisches.]** Vom 1. Juli d. J. ab wird eine **Uebersicht der Postdampfschiffverbindungen** aus überseeischen Ländern herausgegeben werden, welche auch dem Publikum im Wege des Abonnements zugänglich gemacht werden soll. Bestellungen auf die bezeichnete Uebersicht, für welche der Bezugspreis auf 60 Pf. für das Exemplar und Halbjahr festgesetzt ist, nehmen sämmtliche Postanstalten entgegen.

[Polizeibericht vom 23. Juni.] Verhaftet: 11 Personen, darunter 2 Arbeiter wegen Hausfriedensbruchs, 3 Jungen wegen Diebstahls, 1 Arbeiter wegen groben Unfugs, 4 Obdachlose, 1 Betrunkener. — Gestohlen: 1 Portemonnaie, enthaltend 16 Mk.

F. **Neufahrwasser**, 22. Juni. Seit etwa sechs Wochen ist Neufahrwasser **zum dritten Male überschwemmt**, doch keine der Ueberschwemmungen nahm solche Dimensionen an, wie die heutige, denn durch das starke Gewitter, welches sich diesen Morgen über unserem Orte entlud, wurde fast die halbe Olivaerstraße, der größte Theil des Marktplatzes und die Gasperstraße dermaßen unter Wasser gesetzt, daß es nur möglich war, auf weiten Umwegen zum Bahnhof und nach der Bezirksschule zu gelangen, weshalb in letzterer auch der Unterricht ausfallen mußte. Das Wasser drang in mehrere niedrig gelegene Häuser an diesen Straßen, füllte die Keller etc. Da die Abzugsröhren zu enge sind, so wird sich diese Calamität wahrscheinlich so oft noch wiederholen, bis durch ein neues Röhrensystem oder auf andere Weise Abhilfe geschaffen wird. Nun sind die überschwemmt gewesenen Straßen mit einer schwarzen dicken Schlammschicht überzogen, die unter den warmen Sonnenstrahlen zwar bald wieder abtrocknet und in Staub zerfallen wird, die jedoch in sanitärer Hinsicht ihre Bedenken hat und auch nicht gerade zur Augenweide dient.

G. **Von der Nehrung**, 22. Juni. Als der Seefahrer K. aus Krohnenhof vor einigen Wochen auf das zuständige Standesamt zur **Eheschließung** kam, mußte er unverrichteter Sache mit seiner **Braut** heimkehren, denn es war unterlassen worden, das vorgeschriebene Aufgebot dem betreffenden Gutsvorstand zuzusenden. Es mußte deshalb das Aufgebot erst ergehen und deshalb die Hochzeit verschoben werden. Aehnlich war es dem Fischer St. aus Bohnsack ergangen. Er kam im August 1890 zur Eheschließung, konnte aber erst im September abgefertigt werden, da das Aufgebot erst nachgeholt werden mußte. Natürlich sind solche Verzögerungen für die Betheiligten recht unangenehm, bringen sie vielleicht auch hie und da in eine bedenkliche Lage.

-w- **Elbing**, 22. Juni. Heute Abend entlud sich über der Stadt ein heftiges **Gewitter**, dem kleinere Gewitter bereits gestern und heute Morgen vorangegangen waren. Die Niederschläge waren zum Theil mit Hagel vermischt, der stellenweise dem Getreide erheblichen Schaden zugefügt hat. — Ueber 300 Arbeiter betheiligten sich heute an einer **socialdemokratischen Volksversammlung**, in welcher Hr. Jochem-Danzig über die schädliche Einwirkung der **Getreidezölle** auf die Lebensmittelpreise und die dadurch entstandene schwere Nothlage sprach. Es wurde einstimmig folgende Resolution angenommen: „Die Versammlung beauftragt den

Vorstand, bei den gesetzgebenden Körperschaften dahin zu wirken, daß die den Arbeiterstand und das gesammte Volkswohl schwer schädigenden Getreidezölle so schnell wie möglich aufgehoben werden." — Die im vorigen Jahre neu begründete **Darlehnskasse für die Drausenniederung** nach Raiffeisen'schem Muster erfreut sich stetigen Wachsthums. Der Staat hat ihr eine Beihilfe von 2000 Mk. gewährt. Gegenwärtig zählt die Genossenschaft bereits über 200 Mitglieder, die drei Jahre hindurch jedes Jahr mindestens 10 Mk. Einlage zu machen haben. Darlehne über 300 Mk. werden nicht gewährt.

* **Graudenz, 23. Juni.** Dem gestrigen kurzen Bericht über die hiesigen **Jubiläumsfestlichkeiten** lassen wir noch einige ausführlichere Mittheilungen folgen. Zunächst schreibt unser Graudenzer Correspondent, dessen Bericht leider erheblich verspätet, und zwar erst heute uns zugekommen ist, unter dem 21. Juni:

Das Gewand, welches unsere Stadt heute angelegt hatte, war des seltenen Festes würdig. Die begeisterten Bürger der Stadt haben zu diesem Tage kein Opfer gescheut. Guirlanden, Fahnen, Kränze, Symbole wechselten in bunter Reihenfolge. Aus Nah und Fern waren Tausende herbeigeströmt, um den Festzug zu schauen. Um 3½ Uhr Nachmittags begann derselbe und berührte die Stadt in ihrer ganzen Länge, so daß jeder einen Totaleindruck gewinnen konnte. Schier endlos war der Zug, und es bedurfte gespannter Aufmerksamkeit, um alle die bunten prächtigen Bilder in der Erinnerung festzuhalten. Selbst Besucher aus größeren Städten wie Danzig u. s. w. gestanden den wirkungsvollen Eindruck des imposanten Zuges unumwunden zu. Der Festzug gliederte sich in 3 Abtheilungen. Die erste Reihe bildete „Graudenz' Zukunft: Unsere Schulen." Ein Bannerträger, zwei Herolde und sechs Trompeter zu Pferde eröffneten den Zug. Es folgten die Volksschulen, die höhere Bürgerschule, das Gymnasium und das königl. Lehrerseminar. Die 2. Abtheilung: „Graudenz' Vergangenheit" war reich an fesselnden Scenen. Hier sehen wir Graudenz unter der Herrschaft der Ordensritter. Voran schreitet ein Page, das Gründungsprivilegium auf seidenem Kissen tragend. Hoch zu Roß halten Comthur Günther von Schwarzburg, sechs Ordensritter und sechs Halbbrüder ihren Einzug in die Stadt. Hart auf dem Fuße folgen ihnen deutsche Colonisten mit ihrer Habe. Der Ordensherrschaft folgt das polnische Regiment. Schloßhauptmann v. Szepanski und seine Gattin, beide in malerischem Kostüm, zwei Edelleute, ein Jesuit, der Rath der Stadt und die neun Schöffen sind Repräsentanten dieses Zeitraums. Ueberaus gelungene Gruppen waren die zwei folgenden: „Graudenz unter preußischer Herrschaft" und „Graudenz zur Franzosenzeit", dort die Heldengestalt des großen Friedrich, hier der weder durch Waffengewalt noch durch Bestechung zu besiegende Courbiere. Die 3. Abtheilung: „Graudenz in der Gegenwart" bot eine Fülle des Interessanten. Wir heben nur einiges hervor. Die beiden kaufmännischen Vereine hatten einen Festwagen mit der Gruppe: „Graudenz an der Weichsel unter dem Schutze der Germania" gestellt. Vor der Liedertafel ritt auf schmuckem Roß der „Alte mit der Harfe", zwei blühende Genossen ihm zur Seite. Die Maschinenfabrik von Ventzki lieferte Darstellungen aus dem Gebiete der alten und der modernen Industrie. Die Bauinnung war beim Richten einer Thurmspitze in voller Thätigkeit. Der Festwagen der Schmiede- und Stellmacherinnung stellte die Aufnahme eines Jungmeisters in die Innung dar. Die Schneiderinnung hatte den General Derfflinger heraufbeschworen, die Schuhmacher den sangesreichen Hans Sachs.

Als Ergänzung zu Vorstehendem mögen noch folgende Angaben aus dem Bericht des „Ges." dienen: Ein stolzer Bannerträger zu Pferde leitet den Zug ein, goldfunkelnd und buntfarbig ist seine Gewandung, er trägt ein Banner rothweiß mit dem Graudenzer Wappen und 1291—1891 zeigt er in Goldschrift an. Zwei Herolde zu Pferde in nicht minderer Pracht folgen ihm und dann sechs Trompeter zu Pferde (Artilleriemusik), in ihren gelbrothen Gewändern tragen sie auf der Brust ein blaues Stadtwappen von Graudenz. Im krassen Gegensatz zu den Bildern des Elends, das durch Jahrhunderte Graudenz unter Polen heimsucht, stand die wundervoll kostümirte Reitergruppe, welche die deutsche Stadt Graudenz unter polnischer Herrschaft versinnbildlicht. Eine entzückende Pracht entfaltete sich hier. Neben dem martialischen Schloßhauptmann v. Szepanski in seiner Starostenuniform ritt seine Gemahlin, geb. v. Galiszewska, andere Edelleute mit ihren Damen in Sammet- und Seidetracht, wie sie mit vornehmer Eleganz polnische vornehme Frauen zu tragen pflegen, folgten und auch ein Jesuit, der Herr Beichtvater für die lebenslustigen Herrschaften. Da rückt er unter Trommelwirbel heran, der „alte Fritz" auf seinem Schimmel, den grüßenden Graudenzern mit Bewegungen des Krückstockes dankend. Obristlieutenant v. Mauschwitz und fünf Offiziere bilden die Suite, Grenadiere in historisch getreuer Tracht und eine Abtheilung Bürgerwehr, sämmtlich von dem Kriegerverein gestellt, marschiren mit dem großen Friedrich, dem Graudenz und Westpreußen so viel verdankt, durch die Stadt. In dieser Abtheilung wird auch der Schlüssel des Oberthors der Veste Graudenz getragen, welchen später der Landbaumeister Friedrich dem Großen bei Uebergabe der vom Preußenkönige erbauten Veste Graudenz überreicht hat (Eigenthum des städtischen Museums von Graudenz). Hinter dem großen Festzuge, der ungefähr 2000 Meter lang sich ausdehnte, schlossen sich wie Meereswogen die spalierbildenden und nachfolgenden Menschenmassen zusammen. Noch einmal womöglich alles zu sehen, war sicherlich der Wunsch der vielen Tausende, denn es war in der That ein Schauspiel, wie es unsere Provinz noch nie gesehen hat. Auf dem Markt hielt der Zug eine halbe Stunde. Die Liedertafel sang das Geibel'sche „Herr, den ich tief im Herzen trage". Der Stadtverordneten-Vorsteher verlas die Stiftungsurkunde, dann hielt, wie schon angegeben, Herr Oberbürgermeister Pohlmann eine kurze Festrede. Als Vertreter des Regierungspräsidenten wohnte Herr Ober-Regierungsrath v. Nikisch-Rosenegk auch hier dem Festact bei. Nach dem Umzuge füllten die wogenden Menschenmassen sämmtliche Gärten, um die Feier bis spät in die Nacht hinein auszudehnen. Der sagenumwobene „Klimmeck", der stumme Zeuge alles dessen, was Graudenz erlebt und erlitten, feierte ebenfalls. Das Haupt mit einem Feuerkranze umgeben, schaute er Abends über den großen Strom und die Stadt hinweg, weit hinaus in das Land.

Bei der Fest-Sitzung des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung, welche dem Festzuge vorausging, wurde folgendes **Telegramm an den Kaiser** beschlossen und abgesandt: „Hochbeglückt durch Ew. Majestät Gnade begeht die Stadt Graudenz heute ihr 600jähriges Jubiläum mit dem Gelübde, treu zu Ew. Majestät, zu Kaiser und Reich stehen zu wollen, jetzt und immerdar." Schließlich theilte Oberbürgermeister Pohlmann mit, daß der verstorbene Herr Wollert der Stadt ein Legat von 16 400 Mark vermacht habe, und bat den Vertreter der Regierung, allerhöchsten Orts die Genehmigung zur Annahme des Vermächtnisses zu befürworten.

Σ **Pr. Friedland, 22. Juni.** Der Präparande Butzke begab sich gestern Abend mit mehreren Mitschülern zum Baden nach dem Stadtsee. Kaum im Wasser, wurde derselbe von Krämpfen befallen und ertrank. Seine Kameraden konnten dem laut um Hilfe rufenden nicht helfen, da sie nicht schwimmen konnten.

§ **Insterburg, 22. Juni.** In Folge der **hohen Getreidepreise** sind in einem Zeitraume von acht Tagen die **Kartoffelpreise** auf eine Höhe emporgeschnellt worden, wie eine solche nur im Nothstandsjahre 1867/68 zu verzeichnen gewesen ist. Der Neuscheffel wurde hier auf dem gestrigen Wochenmarkt bereits mit 3,50 bis 4 Mk. bezahlt. Zudem ist der Vorrath an Kartoffeln in ganz Littauen so gering, daß gegenwärtig solche in größeren Mengen aus Masuren, dem Kartoffellande Ostpreußens, bis nach Memel hin verladen werden. Die Klagen über die allgemeine wirthschaftliche Lage mehren sich von Tag zu Tag. Nicht nur die städtische Bevölkerung seufzt unter dem Druck der Theuerung, sondern auch der ländliche, insbesondere der kleinere Grundbesitz ist schwer in seiner wirthschaftlichen Existenz bedroht. Das Saatkorn mußte erheblich theurer bezahlt werden als sonst. Brodkorn haben nur die wenigsten Besitzer noch in ausreichendem Maße. Um sich zu halten, nehmen sie mehr denn je den Credit der ihnen befreundeten Geschäftsleute in Anspruch, die unter solchen ungesunden Verhältnissen ebenfalls nicht wenig leiden. Auch die stark im Zunehmen begriffene Inanspruchnahme der Creditinstitute seitens der ländlichen Besitzer beweist deutlich das Vorhandensein einer kritischen Lage.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 22. Juni. Zur Feier des **60. Geburtstages Joachims** veranstalten die Musikstudirenden der Akademie der Künste einen Festcommers am 27. Juni in der Berliner Ressource. Der Geburtstag selbst ist am 28. d. M.

* **[Den großen Hauptgewinn der Ausstellungs-Lotterie]**, der auf Nr. 436 652 gefallen ist, hat Herr Karl Heintze selbst davongetragen. Das Loos war nämlich unverkauft und somit noch im Besitze des Hrn. Heintze, der sämmtliche Loose vom Künstlerverein käuflich übernommen hatte. Der zweite Hauptgewinn im Werthe von etwa 5000 Mk. fiel, wie schon erwähnt auf Nr. 345 478, der dritte (im Werthe von 3000 Mk.) auf Nr. 21 833, der vierte (2000 Mk.) auf Nr. 100 906, der fünfte (1000 Mk.) auf Nr. 89 477. Gewinne im Werthe von 600 Mk. erhalten folgende fünf Nummern: 372 416, 164 639, 306 917, 74 804, 156 042. Gewinne im Werthe von 300 Mk. fielen auf die Loose Nr. 68 496, 202 573, 389 235, 418 101 und 66 566. Die Gewinne im Werthe von 60 bis 20 000 Mark werden vom dritten Tage nach Schluß der Ausstellung ab gegen Ausfolgung der gezogenen Loose im Bureau der Kunstausstellung verabfolgt; die Gewinne von 5 Mk. (Medaillen) können dort schon von jetzt, die im Werthe von 6—59 Mk. nach dem 2. Juli in Empfang genommen werden. Die bis zum 31. Dezember d. Js. nicht abgehobenen und nicht geltend gemachten Gewinne verfallen zu Gunsten des Vereins Berliner Künstler.

* **[Kaiser Wilhelm ist zum Duell herausgefordert worden.]** Diese Neuigkeit läßt sich der Mailänder „Secolo" eigens aus Newyork telegraphiren. Die mittelbare Veranlassung zu diesem Zweikampfe bildet kein anderer als Fürst Bismarck. Ein Deutscher in Amerika, Namens Gördeler, ist sehr entrüstet darüber, daß Kaiser Wilhelm den Fürsten Bismarck noch immer nicht in seine alten Rechte wieder einsetzen will, und unserem wackeren Landsmann bleibt somit nichts anderes übrig, als den Einzug des Herzogs von Lauenburg in das Kanzlerpalais gewaltsam zu erzwingen. Ein Gottesgericht soll entscheiden zwischen dem Kaiser und dem Stellvertreter des Fürsten Bismarck auf Erden. Herr Alonsius Gördeler reist schon am 27. Juni nach Deutschland ab und wendet sich direct nach Berlin, wo der Zweikampf wahrscheinlich stattfinden wird. — Entweder ist Herr Alonsius Gördeler jenseits des Oceans von der Tarantel gestochen worden — oder für den „Secolo" haben bereits die Hundstage begonnen.

München, 22. Juni. In dem Parterre-Eckzimmer des **Hoftheaters** gegenüber der Hauptpost brach heute Vormittag 11 Uhr, wahrscheinlich in Folge der Ungeschicklichkeit eines Handwerkers bei der Herausnahme des letzten Gasometers, **Feuer** aus, welches jedoch alsbald gelöscht wurde. Ein Feuerwehrmann wurde bei den Löscharbeiten verletzt. (W. T.)

Dresden, 21. Juni. [Die Jugendschriftstellerin V. Rein] — Veronica Reinhardt ist vor einigen Tagen gestorben. Sie war die Gattin des Landschaftsmalers August Reinhardt.

* **Aus Meran** wird der „Allg. Ztg." über den schon gemeldeten am 17. d. erfolgten **Ausbruch des Gletschersees in Martell** geschrieben: Die durch Signale gewarnten Bewohner flüchteten auf die Höhen und hatten schon vorher ihr Vieh und ihre Habe in Sicherheit gebracht. In Gant, dem Hauptorte von Martell, wurden sechs bis sieben Häuser, Stadel und Mühlen gänzlich fortgerissen, darunter auch das Gasthaus Eberhöfers. Am Thalausgang verheerte das Wasser einen großen Wiesencomplex, riß sämmtliche Schutzbauten weg und überschwemmte die Poststraße. Dank den von der Alpenvereinssection Meran getroffenen Maßregeln ist der Schaden nicht allzu groß und ist auch kein Menschenleben zu beklagen.

Literarisches.

* **„Evangelische Rundschau"** (herausgegeben von Archidiakonus Bertling, Verlag von A. W. Kafemann, Danzig) Nr. 25 enthält: Die Jesuiten in Westpreußen XIX. Die Jesuiten in Thorn. (Fortsetzung.) — Kirchliche Tagesgeschichte. Deutschland: Der östliche Jünglingsbund. Berlin: Das Schicksal der Christuskirche. Provinz Brandenburg: Aus der kirchlichen Statistik. Der neue Inspector der französisch-reformirten Gemeinden. Nassau: Die Ausbreitung der evangelischen Kirche. Ostpreußen: Die Tagesordnung für die 49. Jahresversammlung des ostpreußischen Hauptvereins der Gustav-Adolf-Stiftung. Provinz Posen: Wirksamkeit des Reisepredigers des deutschen Sonntagschul-Vereins. Provinz Schlesien: Geschenke an Kirchgemeinden. Rheinland und Westfalen: Die Bestätigung der Beschlüsse der rheinländischen und westfälischen Provinzial-Synoden. Königreich Sachsen: Die Eröffnung der Landessynode. Aus der kirchlichen Statistik. Die Arbeitervereine Sachsens. Württemberg: Die Bildung einer katholischen Partei. Baiern. Pfalz: Die Jahresversammlung der südwestdeutschen Conferenz für innere Mission. Schweiz: Heilsmittel gegen die Trunksucht in St. Gallen. Die Züricher evangelische Gesellschaft. Oesterreich-Ungarn: Beispiele römischer Intoleranz bei den Begräbnissen evangelischer Christen. Großbritannien: Von den Maiversammlungen. Anfang der Genesung vom Ritualismus. Rußland: Maßregelungen evangelischer Geistlicher in den Ostseeprovinzen. Asien: Christenverfolgungen in China. — Kirchliches aus der Provinz. Kirchliche Nachrichten. Bücherschau.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 23. Juni. (Tel.) Bei der heute Vormittags fortgesetzten Ziehung der vierten Klasse der 184. preußischen Klassenlotterie fielen:

Der Hauptgewinn von **600 000 Mark** auf Nr. 116 080.

1 Gewinn von 150 000 Mk. auf Nr. 22 630.

1 Gewinn von 75 000 Mk. auf Nr. 168 419.

4 Gewinne von 15 000 Mk. auf Nr. 5947 56 859 86 584 152 087.

2 Gewinne von 10 000 Mk. auf Nr. 40 174 112 727.

6 Gewinne von 5000 Mk. auf Nr. 15 782 68 106 119 012 173 078 173 645 110 445 (?)

28 Gewinne von 3000 Mk. auf Nr. 7300 8957 10 501 19 712 35 297 39 841 44 609 47 848 58 021 65 063 79 635 84 549 95 424 101 793 102 021 103 928 110 811 112 060 120 709 122 835 127 036 129 892 142 659 165 996 167 319 170 709 172 349 185 748.

35 Gewinne von 1500 Mk. auf Nr. 1474 2129 3100 5180 8015 8095 11 548 16 881 31 258 31 627 40 542 104 485 128 429 143 061 144 572 152 442 152 901 155 816 156 340 165 640 173 217 184 139 189 611.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 23. Juni.

		Crs.v.22.
Weizen, gelb		
Juni	234,70	235,00
Sept-Oktbr	210,00	210,70
Roggen		
Juni	214,50	215,20
Sept-Oktbr	196,00	196,50
Petroleum per 2000 ℔		
loco	23,00	23,00
Rüböl		
Juni	59,70	59,70
Sept.-Okt.	59,50	59,60
Spiritus		
Juni-Juli	48,40	48,70
Sept.-Okt.	47,00	47,20
4% Reichs-A.	105,90	106,00
3½% do.	98,80	98,70
3% do.	85,60	85,50
4% Consuls	105,50	105,50
3½% do.	98,80	98,70
3% do.	85,20	85,30
3½% westpr. Pfandbr.	95,60	95,70
do. neue	95,60	95,70
3% ital. g.Pr.	56,20	56,20
5% do. Rente	92,20	92,00
4% rm. G.-R.	86,00	86,10

		Crs.v.22.
5% Anat.Ob.	87,50	87,50
Ung. 4% Grd.	91,50	91,40
2. Orient.-A.	74,60	75,40
4% russ. A.80	98,50	98,50
Lombarden	48,40	48,50
Franzosen	127,10	126,90
Cred.-Actien	162,20	162,20
Disc.-Com.	181,10	180,60
Deutsche Bk.	152,70	152,60
Laurahütte	118,75	118,30
Oestr. Noten	174,20	174,05
Russ. Noten	237,40	237,85
Warsch. kurz	237,00	237,25
London kurz	20,36	20,365
London lang	20,26	20,255
Russische 5% SW.-B. g. A.	88,40	89,00
Danz. Priv.-Bank	—	—
D. Oelmühle	142,00	140,00
do. Prior.	129,00	129,00
Mlav. S.-B.	111,70	111,60
do. S.-A.	71,00	70,20
Ostpr. Südb. Stamm.-A.	88,90	88,60
Danz. S.-A.	100,70	100,50
Trk.5% A.-A	89,50	89,50

Fondsbörse: festlich.

Glasgow, 22. Juni. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 7546 gegen 10 153 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 23. Juni.

Weizen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—136℔	191—248 M Br.	183 M bez.
hochbunt	126—130℔	191—248 M Br.	
hellbunt	126—134℔	189—243 M Br.	
bunt	126—132℔	187—240 M Br.	
roth	126—134℔	175—238 M Br.	
ordinär	120—130℔	170—234 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126℔ 185 M, zum freien Verkehr 128℔ 234 M

Auf Lieferung 126℔ bunt per Juni transit 185 M Gd., per Juni-Juli transit 184½ M Br., 184 M Gd., per Juli-August transit 176 M Br., 175½ M Gd., per Septbr.-Oktober transit 165 M bez., per Septbr.-Oktober zum freien Verkehr 202 M Br., 201 M Gd., per Okt.-Novbr. transit 164½ M bez.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 120℔ transit 156 M bez.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländisch 206 M, unterpoln. 156 M, transit 154 M

Auf Lieferung per Juni inländ. 207 M Br., transit 157 M Br., per Septbr.-Oktober inländ. 184½ M Br., 183½ M Gd., do. transit 146 M Br., 145½ M Gd., per Oktbr.-Novbr transit 145 M bez.

Mais per Tonne von 1000 Kilogr. transit 118 M

Dotter per Tonne von 1000 Kgr. russ. 120—140 M bez.

Heddrich per Tonne von 1000 Kilogr. russ. 100 M bez.

Kleie per 50 Kilogramm (zum See-Export) Roggen- 5,62½ M bez.

Spiritus per 1000% Liter contingentirt loco 71 M Br., per Septbr.-Oktbr. 63½ M Gd., per Novbr.-Mai 59 M Gd., nicht contingentirt 49½ M Gd., per Septbr.-Oktbr. 44 M Gd., per Novbr.-Mai 40 M Gd.

Rohzucker stetig. Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 12,90—13,00 M Gd. nach Qualität, Rendement 75° Transitpreis franco Neufahrwasser 10,20—10,50 M Gd. nach Qualität per 50 Kilogramm incl. Sack.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 23. Juni.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Nachts Gewitter mit starkem Regen, am Tage heiter. Wind: SO.

Weizen. Da Zufuhren gänzlich fehlten, kam nur eine Partie bei unverändertem Preisstande zum Abschluß. Bezahlt wurde für polnischen zum Transit bunt Geruch 125℔ 183 M per Tonne. Termine: Juni transit 185 M Gd., Juni-Juli transit 184½ M Br., 184 M Gd., Juli-August transit 176 M Br., 175½ M Gd., Sept.-Oktober zum freien Verkehr 202 M Br., 201 M Gd., transit 165 M bez., Oktober-November transit 164½ M bez. Regulirungspreis zum freien Verkehr 234 M, transit 185 M

Roggen unverändert. Bezahlt ist polnischer zum Transit 119℔ 156 M. 121/2℔ 155 M. Alles per 120℔ per Tonne. Termine: Juni inländ. 207 M Br., transit 157 M Br., Septbr.-Oktbr. inländ. 184½ M Br., 183½ M Gd., transit 146 M Br., 145½ M Gd., Okt.-Nov. transit 145 M bez. Regulirungspreis inländisch 206 M, unterpolnisch 156 M, transit 154 M.

Gerste, Erbsen und **Hafer** ohne Handel. — **Mais** russischer zum Transit 118 M per Tonne gehandelt. — **Dotter** russ. zum Transit 120℔ 140 M per Tonne. — **Heddrich** russischer zum Transit 100 M per Tonne bez. — **Senf** russ. zum Transit gelb 170 M per Tonne gehandelt. — **Roggenkleie** zum See-Export 5,62½ M per 50 Kilo bezahlt. — **Spiritus** contingentirter loco 71 M Br., per Septbr.-Oktober 63½ M Gd., per Novbr.-Mai 59 M Gd., nicht contingentirter loco 49½ M Gd., per Sept.-Okt. 44 M Gd., per Novbr.-Mai 40 M Gd.

Productenmärkte.

Königsberg, 22. Juni. (v. Portatius und Grothe.) **Weizen** per 1000 Kilogr. gelber russ. 124℔ bes. 170, 171, 125℔ mit Roggen 172 M bez., rother russ. 121℔ 160, 163, 122℔ 161, 125℔ 167, 126℔ 163, 164, 167 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländisch 120℔ und 121℔ 207 M per 120℔, russ. 118℔ und 119℔ 155 M per 120℔. — **Hafer** per 1000 Kilogr. 158, 161 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. weiße 152 M bez. — **Wicken** per 1000 Kilogr. russ. 95 M bez. — **Weizenkleie** per 1000 Kilogr. (zum See-Export) russ. grobe 92, mittel 89, dünne fein 96,50 M bez. — **Spiritus** per 10 000 Liter % ohne Faß loco contingentirt 72 M Br., nicht contingentirt 49¾ M Gd., per Juni nicht contingentirt 50 M Gd., per Juli nicht contingentirt 51 M Br., per August nicht contingentirt 51½ M Br. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 22. Juni. Getreidemarkt. **Weizen** still, loco 226—236, per Juni 231,50, per September-Oktober 209,00. — **Roggen** fester, loco 205—210, per Juni 210,00, per Sept.-Okt. 192,00. — Pommerscher **Hafer** loco 160—164. — **Rüböl** fester, per Juni 59,50, per September-Oktober 59,50. — **Spiritus** niedriger, loco ohne Faß mit 50 M Consumsteuer —, mit 70 M Consumsteuer 49,80, per Juni mit 70 M Consumsteuer 49,00, per August-September mit 70 M Consumsteuer 49,00. — **Petroleum** loco 10,80.

Berlin, 22. Juni. **Weizen** loco 220—238 M, per Juni 235,25—234,50—235,25 M, per Juni-Juli 234,25 bis 235 M, per Juli-August 217,50—218 M, per Septbr.-Oktbr. 210—210,75 M, per Okt.-Novbr. 209 M. — **Roggen** loco 208—218 M, per Juni 215,25 M, per Juni-Juli 209—209,75 M, per Juli-August 201,25 bis 202,75—202,50 M, per August-Septbr. — M, per Septbr.-Okt. 195—196,50 M, per Oktbr.-Novbr. — M. — **Hafer** loco 167—190 M, ost- u. westpreußischer 178 bis 183 M, pommerscher u. uckermärker 179—184 M, schlesischer u. böhm. 179—184 M, fein schlesischer 185—188 M ab Bahn, russ. 168—175 M, fein russ. 177—180 M fr. Wg., per Juni 168 M, Juni-Juli 167,75 M, per Juli-August 155 M, per Sept.-Okt. 148,25—148,75 M. — **Mais** loco 146—165 M, per Juni 145,50—145,75 M, per Juni-Juli 145 M nom., per Juli-August 145 M, per Sept.-Okt. 145 M — **Gerste** loco 160—185 M. — **Kartoffelmehl** loco 24,50 M. — **Trockene Kartoffelstärke** loco 24,50 M. — **Erbsen** loco Futterwaare 160 bis 175 M, Kochwaare 172—190 M. — **Weizenmehl** Nr. 00 32,00—30,00 M, Nr. 0 28,00—26,00 M. — **Roggenmehl** Nr. 0 und 1 28,75—27,75 M, ff. Marken 31,10 M, per Juni — M, per Juni-Juli 28,75—28,80 M, per Juli-August 27,90—27,95 M, per September-Oktober 27,00—27,10 M. — **Petroleum** loco 23 M, per Sept.-Oktober 23,2 M, per Oktbr.-Novbr. 23,4 M. — **Rüböl** loco ohne Faß — M, loco mit Faß 59,7 M, Juni 59,7 M, per Septbr.-Oktober 59,6—59,5—59,6 M, per Oktober-Novbr. 59,7—59,6—59,7 M, per Nov.-Dezember 59,7—59,8 M, per April-Mai 1892 60,8 M. — **Spiritus** ohne Faß loco unversteuert (70 M) 49,8 M, per Juni 48,6—48,5—48,8—48,7 M, per Juni-Juli 48,6—48,5—48,8—48,7 M, per Juli-August 48,6—48,5—48,8—48,7 M, per August-Sept. 48,9—49,2—49,1 M, per Sept.-Okt. 46,9—47,2 M, per Oktober-Novbr. 44,7—44,9 M, per Nov.-Dezbr. 43,7—44,0 M. — **Eier** per Schock 2,35—2,65 M.

Magdeburg, 22. Juni. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92% 17,60, Kornzucker excl., 88 % Rendement 16,90, Nachproducte excl., 75 % Rendement 14,40. Matt. Brodraffinade I. 28,50. Brodraffinade II. 28,00. Gem. Raffinade mit Faß 28,25. Gem. Melis I. mit Faß 26,50. Ruhig. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per Juni 13,17½ bez., 13,20 Br., per Juli 13,25 bez. und Br., per August 13,22½ bez. und Br., per Oktober 12,40 bez., 12,42½ Br. Stetig.

Kartoffel- und Weizen-Stärke.

Berlin, 22. Juni. (Wochen-Bericht für Stärke und Stärkefabrikate von Max Sabersky, unter Zuziehung der hiesigen Stärkehändler festgestellt.) 1. Qual. Kartoffelmehl 24,00—25,00 M, 1. Qual. Kartoffelstärke 24,00—25,00 M, 2. Qual. Kartoffelstärke und -Mehl 22,50—23,00 M, gelber Syrup 29,50 bis 30 M, Capillair-Export 31,50—32,00 M, Capillair-Syrup 30,50—31,50 M, Kartoffelzucker-Capillair 30,50 bis 31,00 M, do. gelber 29,50—30,00 M, Rum-Couleur 36—37 M, Bier-Couleur 36—37 M, Dextrin gelb und weiß 1. Qual. 32,00—33,00 M, do. secunda 27,00 bis 29,00 M, Weizenstärke (kleinst.) 43—44 M, do. (großstück.) 48,50—49,50 M, Hallesche u. Schlesische 49,50 bis 50,00 M, Schabestärke 33—35 M, Maisstärke 32,50—33 M, Reisstärke (Strahlen) 48,50—49,00 M, do. (Stücken) 46,00—47,00 M. Alles per 100 Kilo ab Bahn bei Partien von mindestens 10 000 Kilogramm.

Schiffs-Nachrichten.

Kopenhagen, 19. Juni. Die Bark „Olga" aus und von Danzig mit Holz nach London, gerieth gestern auf dem Südende des Middelgrund fest, wurde aber mit Hilfe des Bergungsdampfers Kastrup wieder abgebracht. Das Schiff ist durch einen Taucher untersucht und unbeschädigt befunden worden und setzt die Reise fort.

Wyk auf Föhr, 20. Juni. Der englische Fischerkutter „Ceres" aus Hull ist heute früh außerhalb Amrum gestrandet und voll Wasser. Die Mannschaft ist gerettet.

Geestemünde, 22. Juni. Der hiesige Dampfer „Sophie", der vorgestern von Cardiff in Newyork angekommen ist, rettete unterwegs während eines Sturmes die ganze Besatzung der nach Amsterdam bestimmten Bark „Exile", welche im Orkan entmastet und wrack geworden war.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 22. Juni. Wind: N.

Angekommen: Kreßmann (SD.) Wilke, Stettin, Güter — Adele (SD.), Krützfeldt, Kiel, Güter.

Gesegelt: Ardmore (SD.), Greggans, London, Holz — Wm. Hunter (SD.), Galbraith, Riga, leer.

23. Juni. Wind: SO., später NNW.

Angekommen: Carlos (SD.), Wunderlich, Newcastle, Kohlen. — Manhem (SD.), Johansen, Flensburg, leer.

Nichts in Sicht.

Thorner Weichsel-Rapport

Thorn, 22. Juni. Wasserstand: 1,61 Meter.
Wind: SO. Wetter: schön.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Greiser, Ick, 35 583 Kgr. Soda, 13 532 Kgr. Oele, 335 Kgr. Diverse. — Grajewski, Ick, 76 131 Kgr. Harz. — Greiser, Ick, 29 652 Kgr. Porzellanerde, 39 949 Kgr. Häute, 2328 Kgr. Oele. — Rachocki, Ick, 54 903 Kgr. rohes Eisen, 54 903 Kgr. Chlorkalk. — Czarra, Ick, 55 067 Kgr. Chlorkalk, 17 218 Kgr. verarb. Eisen, 11 079 Kgr. sonstige Gegenstände. — Damalski, Ick, 50 459 Kgr. Cement, 30 240 Kgr. Thonerde. — Markowski, Ick, 85 784 Kgr. Harz.

Von Halle nach Wloclawek: Erxleben, Gebr. Bänsch, 65 000 Kgr., — Klotz, Bänsch, 65 000 Kgr., — Wickland, Bänsch, 63 000 Kgr., — Gersch, Bänsch, 62 000 Kgr. Porzellanerde.

Von Danzig nach Thorn: Wuttkowski, Krau, Stückgüter.

Stromab:

Wilszynski, 1 Kahn, Busse, Nieszawa, Fordon, 40 000 Kgr. Feldsteine.

Plehnendorfer Kanalliste.

22. Juni.
Schiffsgefäße.

Stromauf: 9 Kähne mit Kohlen, 2 Kähne mit Rohschwefel, 1 Kahn mit div. Gütern.

Stromab: Wickland, Wyszogrod, 75 T. Roggen und Weizen, Steffens S., — Lück, Block, 95 T. Roggen und Erbsen, — Trzynski, Block, 91 T. Weizen, Mix, Danzig.

Meteorologische Depesche vom 23. Juni.

Morgens 8 Uhr.
(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.".)

Stationen.	Bar. Mll.	Wind		Wetter.	Tem. Cels.	
Mullaghmore	768	NNO	1	halb bed.	18	
Aberdeen	771	NW	3	heiter	16	
Christiansund	773	ONO	3	wolkenlos	15	
Kopenhagen	764	NO	2	bedeckt	15	
Stockholm	771	N	2	wolkenlos	21	
Haparanda	772	NNO	2	wolkig	20	
Petersburg	769	NNO	1	wolkenlos	20	
Moskau	765	still	—	heiter	23	
CorkQueenstown	765	ONO	3	heiter	20	
Cherbourg	761	O	3	Nebel	15	
Helder	761	NO	2	wolkig	13	
Sylt	763	NO	4	bedeckt	15	
Hamburg	761	OSO	2	bedeckt	14	
Swinemünde	763	NO	4	wolkig	14	1)
Neufahrwasser	762	N	2	heiter	16	2)
Memel	762	ONO	3	bedeckt	20	
Paris	759	NO	1	halb bed.	17	
Münster	760	N	1	bedeckt	15	
Karlsruhe	761	NO	1	Dunst	18	
Wiesbaden	761	NNO	2	wolkig	16	
München	763	O	1	wolkenlos	16	
Chemnitz	762	SO	1	heiter	19	3)
Berlin	762	SSO	2	wolkenlos	19	4)
Wien	763	still	—	bedeckt	15	5)
Breslau	763	still	—	heiter	17	
Ile d'Aix	756	NO	3	heiter	16	
Nizza	762	NO	1	halb bed.	18	
Triest	764	still	—	bedeckt	20	

1) Abends Gewitter. 2) Nachts Gewitter. 3) Thau. 4) Nachm. Gewitter. 5) Gestern Gewitter.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ueber Mitteleuropa ist der Luftdruck gleichmäßig vertheilt und daher die Luftbewegung allenthalben schwach. Wind und Wetter stehen unter dem Einflusse flacher Depression, welche in den verschiedenen Gebietstheilen entstehen und wieder verschwinden. In Deutschland ist das Wetter vielfach heiter und meist wärmer; indessen liegt die Temperatur noch größtentheils unter dem Mittelwerthe. Auf dem Streifen Königsberg—Berlin und ebenso in Nordwest-Oesterreich fanden Gewitter statt; in Deutschland fielen 24, in Kassel 29 Millim. Regen. Die Nachmittagstemperaturen erreichten gestern in Königsberg 29, in Memel 30 Grad Celsius.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Juni.	Stde.	Barom.-Stand mm	Thermom. Celsius.	Wind und Wetter.
23	8	761,3	+19,0	N. leicht; wolkig.
23	12	759,8	+22,8	N. leicht; wolkig.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: Otto Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Deutsche Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Lübeck.

— Gegründet 1828. —

Nach dem Berichte über das 62. Geschäftsjahr waren ult. 1890 bei der Gesellschaft versichert:
40 798 Personen mit einem Kapitale von . . . . M 148 848 964. 25 ₰.
und M 180 393. 30 ₰ jährlicher Rente.
Das Gewährleistungskapital betrug ult. 1890. . . M 41 746 563. 61 ₰.
Seit Gründung der Gesellschaft wurden bis ult. 1890 für
20 152 Sterbefälle gezahlt . . . . M 59 873 798. 94 ₰.

Die Gesellschaft schließt Lebens-, Aussteuer-, Sparkassen- und Renten-Versicherungen zu festen und billigen Prämien, ohne Nachschußverbindlichkeit für die Versicherten.

Jeder, der bei der Gesellschaft nach den Tabellen 1 d—5 versichert, nimmt am Geschäftsgewinne Theil, ohne deßhalb, wie bei den anderen Gesellschaften, eine höhere Prämie zahlen zu müssen. Der Vortheil, den die Gesellschaft bietet, besteht also in den, von vorn herein äußerst niedrig bemessenen Prämien, sowie darin, daß die Versicherten trotzdem 75 Procent des ganzen Geschäftsgewinnes erhalten. Der Gewinnantheil, welcher für jede einzelne Versicherung am Schlusse des je 4. Jahres ausbezahlt wird, betrug bisher durchschnittlich:

für die erste 4jährige Vertheilungsperiode: 16,13 Procent einer Jahresprämie
- - zweite - - 36,30 - - -
- - dritte - - 48,39 - - -
- - vierte - - 56,95 - - -

Jede gewünschte Auskunft wird kostenfrei von der Gesellschaft und ihren aller Orten bestellten Vertretern ertheilt: In Danzig von **Heinrich Hevelke**, Frauengasse 41, Kreistaxator **H. Schultz**, Petershagen 29, Lehrer **Herm. Pahnke**. In Langfuhr von **E. Toepfer**. In Neufahrwasser von **J. Ruttkowski**. In Zoppot von **Hugo Gerich**.





J. M. Kutschke,

Danzig: Langgasse,
Zoppot: Seestrasse,
empfiehlt
soeben frisch eingetroffene, geräucherte
Makrelen, Flundern, Aale und Lachs.
Gothaer u. Braunschweiger Wurstsorten, Westf. Schinken, Rinder-Pökelfleisch und Ochsenzungen.
Saisongemäße Fisch-Conserven, Hummer, Lachs u. Aal in Aspic.
Ferner alle feinen
Colonialwaaren
in nur besten Qualitäten zu billigsten Preisen. (2052

Tüchtige erste Verkäuferin
für Putz und Kurzwaaren, bei freier Station im Hause, Familienanschluß (christlich) und entsprechendem Gehalt. Jedoch nur eine tüchtige Kraft mit mehrjähriger Thätigkeit, die selbstständig Putz verkaufen kann, gesucht. Offerten mit Zeugnißabschriften, Photographie und Gehaltsansprüchen erbittet
B. Jacoby's Nachfl.,
Braunsberg.

Empf. Kindergärtnerin. 1. 2. u. 3. Kl. mit vorzügl. Zeugnissen, sowie anständige Büffetmamsels, Verkäuferin. für Material- und Schankgesch. **B. Ußwaldt**, Heil. Geistgasse 101. (2070

Eine anständige Nähterin besonders im Ausbessern von Herren- und Knabenkleidern geübt, sucht noch bei 1—2 Herrschaften beschäftigt zu werden.
Gefl. Offerten unter Nr. 2060 in der Expd. dieser Ztg. erbeten.

Ein tüchtiger junger Mann, 28 Jahre alt, wünscht eine Stellung als Zureiter resp. Pferde einzureiten oder einzufahren.
F. Nowitzki, Kohlenmarkt 7.

Ein Unternehmer
mit ca. 30 Ernteleuten sucht von sofort Stellung. Gefl. Off. R. R. 111 postlagernd Carthaus.

Lagerplatz.
Wegen Geschäftsaufgabe und Fortzuges von Danzig ist der große Lagerplatz Lastadie 34/35, Ecke Thornscher Weg, vom ersten Oktober d. J. eventl. auch früher anderweitig zu vermiethen.
Näheres im Comtoir Lastadie Nr. 34/35. (2059

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse entschlief sanft nach kurzem Leiden am 22. d. Mts., Vorm. 11 Uhr, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, die Wittwe

Emilie Reiß
geb. Konräder
im 69. Lebensjahre.
Dieses zeigen tiefbetrübt an
Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 25. d. Mts. Vorm. 10 Uhr von der Leichenhalle des Trinitatiskirchhofes, Halbe Allee, aus statt.

Der
Zoppoter Anzeiger
nebst amtlicher Badeliste
erscheint in der Zeit vom 15. Juni bis 30. September wieder in 2 Nummern wöchentlich, in der Zeit vom 8. Juli bis 15. August in 3 Nummern wöchentlich.
Saison-Abonnements à 2 Mk.,
mit Bringerlohn 2,50 Mk.,
und Inserate
werden in der Expedition der Danziger Zeitung, Kettenhagergasse 4, und in Zoppot bei C. A. Focke, Seestrasse No. 29, entgegengenommen.
A. W. Kafemann.

Die in Marienwerder täglich erscheinenden
Neuen Westpreußischen Mittheilungen
erfreuen sich in der ganzen Provinz und darüber hinaus wegen ihres reichen und interessanten Inhalts großer Beliebtheit. Dieselben bringen täglich eine erschöpfende Darstellung der politischen Ereignisse, ferner telegraphische Depeschen über alle wichtigeren Vorkommnisse, überaus reichhaltige Nachrichten aus der Provinz und in zahlreichen vermischten Notizen viel des Interessanten aus aller Welt. Im
Original-Unterhaltungs-Blatt
werden hochspannende Erzählungen veröffentlicht und im
Praktischen Rathgeber
findet der Leser eine Fülle werthvoller, landwirthschaftlicher und gewerblicher Artikel und Notizen.
Abonnements nehmen alle Postanstalten zum Preise von 1,80 M pro Vierteljahr entgegen. Inserate pro 4gespaltene Zeile 12 ₰, für Auftraggeber außerhalb der Provinz Westpreußen 15 ₰.
Expedition der „Neuen Westpreußischen Mittheilungen".

Danziger Oelmühle, Petter, Patzig & Co.
in Danzig.
Die Commanditisten obiger Gesellschaft werden hiermit zu der
am 11. Juli d. Js., Nachmittags 4 Uhr,
in Danzig im Artushof,
Langenmarkt Nr. 44,
stattfindenden
ordentlichen General-Versammlung
eingeladen.
Tages-Ordnung:
1. Entgegennahme des Berichtes der persönlich haftenden Gesellschafter und des Aufsichtsraths über das abgelaufene Geschäftsjahr und Genehmigung der Bilanz.
2. Beschluß über Entlastung der persönlich haftenden Gesellschafter und des Aufsichtsrathes.
3. Wahl eines Aufsichtsraths-Mitgliedes. (2085

Danzig, den 22. Juni 1891.
Der Aufsichtsrath.
Damme. Steffens. Boas. Berger. Petschow. Wittekind.

Bier-Apparate
mit Luftdruck und Kohlensäure-Einrichtung neuester Construction, sowie einzelne
Armaturen
empfiehlt billigst
Emil A. Baus,
Inhaber L. Nagel,
7 Gr. Gerbergasse 7.

Koke
offerirt (2063
A. W. Conwentz.

Eine Werderbesitzung von 6¼ Hufen culm., an Chaussee und nahe einer Gymnasialstadt mit Zuckerfabrik gelegen, mit guten Gebäuden, vollst. Inventar, soll für den billigen Preis von 40000 Thlr. bei 10000 Thlr. Anzahlung verkauft werden. (1726
G. Anker,
Comtoir Danzig, Vorst. Grab. 25.

Wegen Besitzwechsels überflüssig ist das bisherige
Reitpferd
des Besitzers, fehlerfrei, von hervorragenden Gängen, zu verkaufen. (2011
Dom. Müggau
bei Danzig.

Eine Dreschmaschine
mit Roßwerk ist in Gischkau beim Verwalter Jochem sofort zu verkaufen. (2077

Eine 8jährige
braune Stute
für schweres Gewicht, völlig truppenfromm, steht hier z. Verkauf. Näheres unt. Nr. 2076 in der Exped. dieser Zeitung.

Antike
Möbel sind zu verkaufen in Danzig, Karpfenseigen 7, parterre.

Eine Salon-Garnitur, altdeutsch, Nußbaum echt, auf Bestellung gearbeitet, soll sehr preiswerth verkauft werden Tobiasgasse 5.

Hypothekencapitalien à 4 % offerirt (953
Krosch, Röpergasse 6.

Wer geneigt ist theuere
Hypotheken-Capitalien
von Banken zu
günstigen Bedingungen
abzulösen, beliebe seine Adresse unter Nr. 1948 in der Expedition dieser Zeitung einzureichen.

18000 Mark
werden auf ein Grundstück in Zoppot zur 1. Stelle gesucht. Hochfeine Lage.
Offerten unter 1981 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

In Zoppot,
Danziger Straße Nr. 26, ist mit Pension ein großes Parterrezimmer gleich abzugeben. (2098

Zoppot, Pomm. Straße 3, part., Entree u. Vorderst. auf 4—6 Wochen an 1—2 Pers. b. zu verm.

Weidengasse 32
ist die Saal-Etage, bestehend aus 5 Zimmern nebst Zubehör zu vermiethen. (2094

Zoppot Fischerstr. 1, Pensionat für junge Damen bei Frau Dr. Gieswald. (1825

Portechaisengasse 6 sind eleg. möbl. Zimmer m. Burschengelaß zu vermiethen. Ußwaldt.

Olivaerthor Nr. 10
ist eine herrschaftliche Wohnung versetzungshalber zum 1. Juli resp. 1. Oktober zu vermiethen. Besichtigung von 11 Uhr ab. Näh. daselbst parterre. (2079

Restaurant Steinfließ bei Zoppot.
Als Inhaber des Mühlen-Etablissements Steinfließ mache hiermit dem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich das dort schon früher bestehende
Restaurant und Café
eröffnet habe u. bitte um geneigten Zuspruch. Mitgebrachter Kaffee wird zubereitet. (2066
W. v. Skotnicki.

Nachruf.
Am 23. Juni d. J. verstarb plötzlich in Folge Herzschlags der Königliche Eisenbahn-Betriebs-Secretär
Franz Fröhlich,
im Alter von 42 Jahren.
Wir verlieren in dem im besten Mannesalter so jäh aus unserer Mitte Geschiedenen nicht nur einen durch gewissenhafte Berufserfüllung und Diensteifer ausgezeichneten Collegen, sondern auch einen durch stete Liebenswürdigkeit und bereitwilliges Entgegenkommen überall beliebten Freund und Kameraden.
Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten. Friede seiner Asche.
Danzig, 23. Juni 1891.
Die Bureaubeamten des Kgl. Eisenbahn-Betriebsamts.

Pfandleihauction.
Donnerstag, den 25. Juni cr., Vormittags 9 Uhr, Breitgasse 85, bei Herrn Lewandowski, von
Nr. 38 015 bis Nr. 50 912.
Der Königl. vereid. Auctionator u. Gerichts-Taxator
W. Ewald. (2068

Ratten, Mäuse, Wanz., Schwaben, Motten vert. mit 1jähr. Gar., a. empf. m. Präparate z. Vertilg. d. Ungezief. **H. Dreyling**, Kgl. approb. Kammerjäger, Altes Roß Nr. 7, 1 Treppe.

Getreide-Kümmel
von feinstem Kümmelsamen und bestem Getreidespiritus warm destillirt,
0,70 incl. Flasche
offerirt (572
Julius v. Götzen,
Hundegasse 105.

Wegweiser für Harnleidende,
gemeinverständliche Belehrungen und Rathschläge über die Krankheiten der Harnorgane,
von
Dr. med. Roth,
Spezialarzt für Harnleiden.
Preis M 1,—.
Vorräthig in (1823
L. G. Homann's Buchhandlung.

Aktien-Brauerei Ponarth
(Schifferdecker)
Königsberg i. Pr.
Münchener und März-Bräu,
a Flasche 10 ₰
Oscar Voigt, Hotel de Petersburg
Langenmarkt 13. (198

Ich habe mich in Danzig
als Arzt
niedergelassen und wohne
Böttchergasse 18,
Ecke und Eingang Paradiesg.
Dr. Thun.

Den verehrlichen Badegästen in Zoppot zur gefälligen Nachricht, daß ich am Donnerstag, den 25. d. M., daselbst, Südstraße 1, der Villa Böttcher gegenüber, eine
Filiale meines Danziger Geschäfts
eröffne, verbunden mit Buch- u. Kunsthandlung und Bücher-Leihbibliothek. Ich halte ferner großes Lager von mechanischen Musikwerken u. Commissions-Lager des Hauses Paul Rudolphy, Danzig, von Fahrrädern und Fahrrad-Utensilien, Verkauf und Vermiethung.
Clavier-Vermiethung zum stundenweisen Ueben u. Ensemblespiel. (2095
Constantin Ziemssen.

Anerkannt
als das Beste sind
Willdorffs Electra-Schweiß-Socken,
garant. krumpffrei. Paar 1 M. Vorzüglich weich und dauerhaft.
Allein-Vertrieb nur durch
Louis Willdorff,
Ziegeng. 5 u. Milchkanneng. 31.

Zwangsversteigerung.
Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche vom Dorfe Meisterswalde, Band I, Blatt 1, auf den Namen des Franz Rosinke eingetragene, in Meisterswalde belegene Grundstück
am 30. Juli 1891,
Vormittags 10 Uhr,
vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 43, versteigert werden.
Das Grundstück ist mit 567,03 M Reinertrag und einer Fläche von 125 Hektar, 41 Ar, 50 Quadratmeter zur Grundsteuer, mit 315 M Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.
Die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, insbesondere Zinsen, Kosten, wiederkehrende Hebungen sind bis zur Aufforderung zum Bieten anzumelden.
Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird
am 31. Juli 1891,
Vormittags 12 Uhr,
an Gerichtsstelle verkündet werden. (655
Danzig, den 27. Mai 1891.
Königliches Amtsgericht XI.

Bekanntmachung.
Behufs Verklarung der Seeunfälle, welche das Schiff M. B. Cohn, Capitän Galle, auf der Reise von Gent nach Danzig erlitten hat, haben wir einen Termin auf
den 24. Juni cr.,
Vormittags 11 Uhr,
in unserem Geschäftslokale, Langenmarkt Nr. 43, anberaumt.
Danzig, den 23. Juni 1891.
Königliches Amtsgericht X.

Concursverfahren.
In der Concurssache über das Vermögen des Kaufmanns Oscar Richter in Danzig wird zur Beschlußfassung über Ermächtigung des Verwalters zum Abschluß eines Vergleichs mit einem absonderungsberechtigten Gläubiger Termin zur Abhaltung einer Gläubigerversammlung auf
den 27. Juni 1891,
Vormittags 10 Uhr,
im Gerichtsgebäude, Pfefferstadt Zimmer Nr. 43, anberaumt.
Danzig, den 22. Juni 1891.
Königliches Amtsgericht XI.

Auction.
Montag, den 29. Juni 1891, Mittags 1½ Uhr, werde ich im hiesigen Börsenlocale im Auftrage und für Rechnung wen es angeht gegen sofortige Baarzahlung öffentlich meistbietend versteigern:
592 Petroleum-Gebinde polnische Melasse, transito.
Die Verkaufsbedingungen werde ich in dem Versteigerungstermine und auch vorher den auf qu. Waaren Reflectirenden mittheilen.
Ehrlich,
vereideter Börsen-Makler.

Frischer Spargel,
per Pfd. 60 Pf.,
Kochbutter,
per Pfd. 80 Pf.
empfiehlt
J. M. Kutschke,
Langgasse.
Gr. Gerbergasse.

Matjes-Heringe,
fett und schön, per Stück 10 ₰, 15 ₰ und 20 ₰,
frische Malta-Kartoffeln,
per Pfund 20 ₰, empfiehlt
Max Lindenblatt,
Heilige Geistgasse 131.

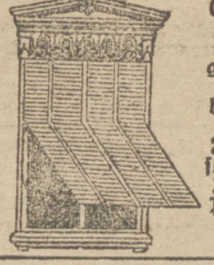
Empfehle die feinst. Matjes-Heringe, Juni Fang, selten schön, p. St. 10 ₰, 3 f. 25 ₰ u. 20 ₰, Ba. Sardellen, p. ℔ 75 ₰. Lachmann, Tobiasg. u. Hausth. 7.

Alt-Kupfer,
Messing, Zink, Zinn, Blei rc. kauft zu höchsten Tagespreisen die Metallschmelze (6549
S. A. Hoch,
Johannisgasse Nr. 29.

G. Böttcher,
Portechaisengasse 1
empfiehlt
Elegante Damen-Corsets
zu sehr billigen, festen Preisen. 794

Große tiefe Mulden, flache Buttermulden, schwedische Original-Theertonnen empfiehlt M. Klawitter, Milchkannengasse 30.

Die Holz-Jalousienfabrik
von
C. Steudel,
Danzig, Fleischergasse Nr. 72
empf. ihre bestbekannt. Holz-Jalousien, sowie deren Reparatur. Preiskatal. gratis und franco.



Bohnen- und Gemengeschrot,
sowie
Roggen- und Weizenkleie
offerirt billigst
Gischkauer Walzenmühle,
S. Anker,
Comtoir Danzig, Vorst. Grab. 25.

Passagier-Dampfschiff-Verkauf.
Ein im besten Zustande befindlicher
flachgehender eiserner Schraubendampfer,
ca. 18 Meter lang, ca. 59 Kbm. netto Raumgehalt, geaicht auf 96 Personen, ist sofort zu verkaufen.
Nähere Auskunft ertheilt (2084
Der Vorstand der Sylter Dampfschifffahrt-Gesellschaft a. Sylt.

Per ½ Literflasche M 1,50. **Prima** Per ½ Literflasche M 1,50.
Stockmannshofer Pomeranzen Nr. 00
von
E. G. Engel
empfehlen nachstehende Delicateßwaaren-Handlungen:

A. Faß, Langenmarkt Nr. 34.
W. Bodenburg, Brodbänkengasse 42.
A. W. Prahl, Breitgasse Nr. 17
B. N. Fethke, Hundegasse 119.
Max Lindenblatt, Heiligegeistgasse 131.
Carl Köhn, Vorst. Graben 45.

E. G. Engel-Danzig,
Destillation „Zum Kurfürsten",
6308) Hopfengasse 71.

Königsberger Bier in hell und dunkel
aus der Brauerei Wickbold, Actien-Gesellschaft, Königsberg i. Pr., empfiehlt in Gebinden und Flaschen zu billigsten Preisen (2075
N. Pawlikowski, Hundegasse 120.

Ludw. Zimmermann Nachfl., Danzig,
offeriren äußerst billig:
Träger in allen Profilen
Eisenbahnschienen, von 3—5" hoch bis 24' lang,
Bauzwecken, zu Anschlußgleisen,
Gebrauchte u. neue Laschen, Bolzen, Schienennägel,
Stahlgrubenschienen, von 1¾—4" hoch
Feldbahnen u. Lowries
aller Art, kauf- und miethsweise.
Comtoir und Lager: Fischmarkt 20/21.

Patzenhöfer Bier
20 Flaschen für 3 M empfiehlt (6526
Robert Krüger, Hundegasse 34.

Als anerkannt bestes Mast- und Milchfutter offeriren wir
bestes frisches Cocusmehl,
mit 18—20 % und Protein und 7—8 % Fett.
bestes frisches Palmkernmehl
mit 17—18% Protein und 4—5 % Fett.
Ueber Preis und Verwendung dieser Futtermittel sowie über Eisenbahnfrachten geben wir auf Wunsch gern nähere Auskunft. Die Eisenbahnfrachten für 200 Centner sind die billigsten.
Berlin C., Linienstraße 81.
Rengert u. Co., Commandit-Gesellschaft,
Oel-Fabrik. (6208

Loose zur Tilsiter Ausstellungs-Lotterie à M 1,
Loose zur Weimarschen Kunst-Ausstellungs-Lotterie a M 1,
Loose zur Berliner Kunstausstellungs-Lotterie a M 1 bei
Th. Bertling, Gerbergasse Nr. 2.

Ia. Werderkäse,
(Graskäse),
in ganzen Broden und ausgewogen empfiehlt
A. Kurowski,
Breitgasse 89 u. Petershagen 8.

Stettiner Portland-Cement Marke „Quistorp",
Als alleinige Vertreter des Pommerschen Industrie-Vereins auf Actien in Stettin offerien wir dessen Fabrikate:
Stettiner Portland-Cement Marke „Quistorp", Stettiner Eisenklinker zu Pflasterungen, Formsteine aus Eisenklinkermasse, Berndshöfer Dachfalzziegel, Dachsteine, Mauer- und Verblendsteine, Chamottesteine und Chamotte-Formsteine
und stehen mit Offerten und Proben gern zu Diensten.
L. Haurwitz & Co.,
Comtoir: Hundegasse Nr. 102.

Einen tüchtigen energischen Tischlerwerkführer,
der Winter und Sommer dauernde Beschäftigung findet, suchen zum sofortigen Antritt
Wilh. Werner & Co.,
Baugeschäft, Zoppot.

Für mein Waaren-Engros-Geschäft suche ich per 1. Juli cr.
einen Lehrling
mit guter Schulbildung.
2067) Wilhelm Kaeseberg, Danzig.

Ein tüchtiger Commis,
flotter Verkäufer,
möglichst der polnischen Sprache mächtig, kann sofort eintreten.
Löschmann, Kohlenmarkt Nr. 3.

Für einen ordentlichen 16jähr. jungen Menschen mit guter Schulbildung suche ich von sofort eine Stelle auf e. Comtoir. Empfehlungen und Auskunft erth. F. W. Albrecht, Lehrer, Elbing, Mühlenstraße 13.

Bautechniker
welcher selbstständig veranschlagen und statische Berechnungen anfertigen kann, findet Nebenbeschäftigung.
Adressen unter 2061 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Modes.
Suche per August eine wirklich tüchtige
Direktrice
für feinen und mittleren Putz bei hohem Galair.
Bertha Löffler,
2083) Graudenz.

Ein junger Mann
mit guter Schulbildung kann bei uns zum 1. Juli oder früher als Lehrling eintreten.
Rohleder u. Reteband,
Danzig, Papier-Engros-Geschäft.

Kindergärtnerin 2. Kl. melde sich Goldschmiedeg. 32. Bardenke.

Loge Einigkeit.
Schwesterfest
Montag, 29. Juni cr.,
Beginn des Gartenconcerts präcise 5 Uhr.
Eintrittskarten Gr. Scharmachergasse 7¹ von 10—12 Uhr Vormittags.

Tivoli.
Heut' kommt auch unser Schulze d'ran,
Weil er so Tücht'ges leisten kann,
Bläßt in sein Piston er hinein,
So muß dies eine Freude sein;
Und paukt er auf dem Trommelfell,
Und singt dann ein Couplet zur Stell'
So lacht sich jeder Baum 'nen Ast,
Und hochvergnügt ist jeder Gast.

Freundschaftlicher Garten.
Auch bei ungünstigem Wetter.
Heute und täglich:
Humoristischer Abend
der altrenommirten
Leipziger Sänger
Herren Eyle, Lipart, Hoffmann, Küfter, Frische und Hanke.
Anfang Sonntag 7½ Uhr, Wochentags 8 Uhr. Entree 50 ₰.
Billets a 40 ₰ in den bekannten Geschäften. (142

Milchpeter.
Mittwoch, den 24. Juni 1891:
Großes Park-Concert
von der Kapelle des Art.-Rgts. Nr. 36 unter Leitung ihres Stabstrompeters Herrn A. Krüger.
Anfang 7 Uhr. Entree 10 ₰.

Kurhaus
Westerplatte.
Täglich: Grosses
Militair-Concert
im Abonnement,
ausgeführt von der Kapelle des Artillerie-Regiments No. 36 unter Leitung des Herrn Stabstrompeters Krüger.
Anfang 4½ Uhr.
Entree: Wochentags 10 ₰.
H. Reissmann.

Montag, den 22. d. M., fand ich ein Tesching auf der Chaussee bei Karczemken. Gegen Erstattung der Insertionskosten kann der Eigenthümer denselben von mir abholen. (2100
Gasthofbesitzer Izbepski,
Geeresen.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.